Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 12. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 86

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Unwetter.

Sturm in Kansas und anderwärts.

Hiawatha, Kans., 12. April. Im südlichen Kansas wüthete nächtlicherweile ein großer Wirbelsturm, wobei drei Ortschaften völlig in Trümmer gelegt wurden: Willis, Everest und Powhattan. Eine Anzahl Menschen soll umgekommen, und sehr viele sollen verletzt sein. Wahrscheinlich ist die ganze Obsternte durch Sturm und Hagel zerstört.

St. Louis, 12. April. Unsere Stadt wurde gestern Abend von einem schrecklichen Wolkenbruch heimgesucht, zu welchem sich ein orkanartiger Wind gesellte. An verschiedenen Stellen schlug auch der Blitz ein. Das Gebäude des „Globe Democrat", das „Commercial Hotel" und viele andere Gebäude erlitten beträchtlichen Schaden. In allen Stadttheilen wurde Unheil verursacht. In allen Richtungen stocken die Telegraphen und Telephonverbindungen, und die Stadt war heute früh so gut wie völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

Fargo, N. D., 12. April. Den ganzen Tag regnete es gestern beständig, und die ferneren Aussichten sind recht trübe. Der Red River ist bereits hoch gestiegen, und ein Theil vom Island Park ist überschwemmt, die Island Park Wagenbrücke ist weggerissen. In Wahpeton hat der Fluß seinen höchsten Punkt erreicht.

Columbus, Ind., 12. April. Südlich von unserer Stadt ging gestern Abend ein Wolkenbruch nieder. Die Geleise sind überschwemmt und zum Theil ausgewaschen, und die Bahnzüge müssen Umwege machen.

Centralia, Jll., 12. April. Durch einen Wolkenbruch gerieth gestern unsere ganze Stadt unter Wasser. Am schwersten hat die Elektricitäts-Beleuchtungsgesellschaft gelitten.

Springfield, Jll., 12. April. Ein heftiger Gewittersturm, begleitet von schwerem Regenfall, ging gestern Abend über das mittlere Illinois dahin. Hierorts verloschen die elektrischen Lichter, und der Straßenbahndienst wurde unterbrochen. Passagiere, welche vom Süden hier eingetroffen sind, berichten, daß das ganze Land zwischen hier und St. Louis überfluthet ist.

Sioux City, Ja., 12. April. Das etwa 10,000 Einwohner zählende Städtchen Akron, Ja., 30 Meilen nördlich von hier und an der Linie der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde gestern gegen Abend von einem schrecklichen Wirbelsturm heimgesucht. Viel Häuser stürzten zusammen, und beinahe jedes Haus in der Stadt wurde mehr oder weniger schwer beschädigt. Noch sonstiges Unheil wurde in Hülle und Fülle angerichtet.

Von Westfield ging der Sturm — der eine Geschwindigkeit von etwa 200 Meilen die Stunde hatte — über den Missourifluß nach Nebraska hinüber, und in Page, Neb., wurde bedeutende Verheerung verursacht. Verschiedene einzelne Verunglücksfälle werden gemeldet.

Aus vielen Plätzen von Süd-Dakota werden örtliche Stürme berichtet.

Page City, Mo., 12. April. Hier und an anderen Plätzen Missouris verursachte gestern Abend ein Wirbelsturm großes Unheil. Hierorts wurden Wm. Walker und seine beiden Kinder in den Trümmern ihrer Wohnung erschlagen.

Terre Haute, Ind., 12. April. Der Sturm von heute früh war der heftigste, den unsere Stadt seit 30 Jahren durchgemacht hat. Viele Gebäude wurden abgedeckt, und Wind, Hagel und Blitz hielten die Bewohner in beständigem Schrecken.

Viele Hiobsposten treffen aus dem Lande ein.

(Noch heute Nachmittag wird mitgetheilt, daß die telegraphische Verbindung mit den meisten Schauplätzen des Sturmes in den verschiedenen Staaten stockt, daher die Verheerung sich noch nicht völlig übersehen läßt.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friesland und Pennland von Antwerpen; Dubbledam, von Amsterdam; Anchoria von Glasgow; Majestic und Runic von Liverpool; Spain von London; Bremerhaven von Rotterdam; Bohemia von Hamburg.

Liverpool: Teutonic von New York.

Glasgow: Grecian und Manitoba von New York.

Moville: Furnessia von New York.

Am Lizard vorbei: Paula von New York.

Vor Prawle Point: America und Bruin von New York.

Hamburg: Dania von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

New York: Moravia nach Hamburg.

Algier: Freshfield nach New York.

Havre: Wieland, von Hamburg nach New York.

Der am 5. April von New York nach Liverpool abgegangene Dampfer „Teutonic" hatte letzten Freitag und Samstag schreckliche Nordoststürme durchzumachen. Er fuhr an einer Menge Schiffstrümmer vorbei, deren Herkunft sich nicht feststellen ließ, und welche das Schiff zwangen, seine Fahrgeschwindigkeit zu vermindern.

Von der Staatslegislatur.

Springfield, Jll., 12. April. Im Senat wurde die Vorlage des Senators Thiele, wonach Städten und Dörfern gestattet wird, elektrische Anlagen zu betreiben, nach langer Debatte schließlich wieder auf einen Tag zurückgelegt. Die Vorlage hat allerlei offene und heimtückische Feinde. Nicht angenommen wurde (15 Stimmen dafür und 13 dagegen) die vom Justizausschuß einberichtete Vorlage, wonach der Staatsschatzmeister verhindert werden soll, aus öffentlichen Fonds, die ihm anvertraut sind, Gelder auszuleihen. Auch die Hammer'sche Vorlage zur Errichtung einer Seemiliz in Illinois wurde verworfen. Ueber eine Stunde lang katzbalgte man sich schrecklich über die parlamentarische Handhabung der Ordnung, da die anwesenden Republikaner durch „officielle" Abwesenheit die Annahme von Beschlüssen verhinderten.

Im Abgeordnetenhause stritt man sich zwei Stunden lang über die Senatsvorlage, welche Versicherungsgesellschaften zwingen will, im Falle eines vollständigen Brandverlustes den vollen Werth einer Police auszuzahlen, mit bloßem Abzug für die allmälige Abnutzung von Gegenständen. Die Vorlage wurde schließlich unverändert zur dritten Lesung angesetzt. Abgelehnt (in Ermangelung einer Zweidrittelmehrheit) wurde ein Antrag Merrills, die Tagesordnung aufzuheben, um eine vom Versicherungsausschuß eingebrachte Vorlage zu verhandeln, welche Brüderschaften gestattet, in anderen Staaten Geschäfte zu betreiben. Zur dritten Lesung angewiesen wurde die Fowler'sche Vorlage, welche einen Zuschuß von $100,000 für die industrielle Heimath der Blinden empfiehlt.

Der Feuerdämon.

St. Marys, O., 12. April. In der Wirthschaft von Georg Schweißhelm brach ein nächtliches Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $200,000 anrichtete. Durch die Explosion mehrerer Fässer Whisky wurden 4 Personen verletzt.

Gonzales lebt noch.

Stadt Mexico, 12. April. Die Nachricht, daß der frühere Präsident Gonzales gestorben sei, war verfrüht. Doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön am Donnerstag; lebhafte bis starke nordwestliche Winde; viel kälter Donnerstag früh und Abend.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat gestern dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow eine Audienz gewährt.

— Das internationale Beringssee-Schiedsgericht in Paris hatte gestern eine 6stündige geheime Sitzung. Sogar die Secretäre waren von den Berathungen ausgeschlossen.

— In der Umgebung von L'Orient, im französischen Departement Morbihan, sind wieder 18 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 6 Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist, um eine Weiterverbreitung der Cholera durch Benutzung von Eis, das auf verunreinigten Flüssen oder Seen gewonnen wurde, zu verhüten, jeder Verkauf von Eis, das nicht durch die Sanitätsinspectoren geprüft worden ist, verboten worden.

— Ein Herr Jean Bungartz hat das deutsche Kriegsministerium veranlaßt, mit den von ihm dressirten schottischen Schäferhunden Versuche anzustellen. Diese Thiere sind darauf dressirt, den Samariterdienst der Gesellschaft vom „Rothen Kreuz" zu unterstützen, indem sie, mit leichten Wasserkannen beladen, in der Umgegend der Schlachtfelder die Verwundeten aufsuchen und ihnen den ersten Labetrunk bringen, dann aber sofort zurückeilen, um menschliche Hilfe zu holen.

— Gestern Abend veranstalteten 4000 Nationalliberale von Hamburg aus dem Fürsten Bismarck zu Ehren einen Fackelzug nach Friedrichsruh. Es war dies der Fackelzug, welcher ursprünglich am Charfreitag-Abend stattfinden sollte, aber für jenen Tag auf Grund eines alten Gesetzes von den Hamburger Behörden verboten wurde.

— Aus Yankton, S. D., wird gemeldet, daß der neue amerikanische Gesandte für Oesterreich, Bartlett Tripp, am 1. Juni geschäftsfertig in Wien sein will.

— Eine gestern aus Deeming, N. M., über das Land telegraphirte Nachricht, wonach ein für die Chicagoer Weltausstellung beladener Zug, mit Beiträgen von Süd-Californien, verunglückt sei, war völlig aus der Luft gegriffen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 57 Grad, heute Morgen 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag 64 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

Ausland.

Guter Credit.

Für Deutschland und Preußen.

Berlin, 12. April. Die Zeichnungen auf die neue deutsche Reichsanleihe belaufen sich auf nahezu das Vierfache des von der Regierung verlangten Betrages, und die Zeichnungen für die preußische Anleihe auf das Dreifache.

Die Regierung hat alle Ursache, von diesem Beweis des Vertrauens seitens der Finanzleute, der in auffallendem Gegensatz zu den von der russischen Regierung gemachten Erfahrungen steht, sehr zufrieden zu sein.

Wird preußischer Staatsarchivar.

Berlin, 12. April. Dr. J. von Pflugk-Harttung, früher Professor an der Universität Basel, der sich, obwohl er damals einen Lehrstuhl an einer schweizerischen Hochschule einnahm, in dem bekannten Streitfalle wegen des Polizeispions Wohlgemuth auf die Seite Bismarcks stellte, ist jetzt zum Geheimen preußischen Staatsarchivar ernannt worden.

Wollen keine Zeugen haben.

Berlin, 12. April. Wegen der vielen im Reichstag vorgebrachten Beschwerden über Rekrutenmißhandlungen haben eine Anzahl Commandanten von Militärstationen durch Anschlag bekannt gemacht, daß es Civilisten streng verboten sei, sich exercierenden Soldaten innerhalb Hörweite zu nähern; die Posten sind besonders angewiesen, auf strenge Durchführung dieses Verbotes zu achten. Die Deutschfreisinnigen und Socialisten beabsichtigen, diese Befehle zum Gegenstand einer neuen Interpellation im Reichstage zu machen.

Preußisches Wahlgesetz.

Berlin, 12. April. Im Landtag ist das Gesetz betreffs Verbesserung des Wahlsystems in Preußen angenommen worden. Das Gesetz vereinfacht das bisher bestandene System, befaßt sich aber nicht viel mit den bestehenden Unterschieden zugunsten der besitzenden Classen.

Selbstmord eines Professors.

Dresden, 12. April. Der Professor Sulzer aus Wien beging hier Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster stürzte.

35 Häuser niedergebrannt.

Berlin, 12. April. Zu Tolkemit, im preußischen Regierungsbezirk Danzig, wurden 35 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört.

Dampferbediensteten-Strike.

Hamburg, 12. April. Die Kohlenzieher und Heizer der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft striken gegen eine Lohnherabsetzung, und dabei gab es einen eigenthümlichen Zwischenfall. Die Gesellschaft brachte 90 Engländer hierher, um die Stellen von Ausständigen einzunehmen, konnte sie aber dann nicht veranlassen, zu arbeiten. Die Engländer erklärten, sie seien in London für einen Dampfer der Inman-Linie für die Chicagoer Weltausstellung angeworben worden und nach Southampton gekommen, wo man sie auf einen Schleppdampfer gebracht habe, welcher außerhalb des Hafens bis zum Einbruch der Nacht kreuzte. Dann sei ein großer Dampfer herangekommen, und sie hätten ihn bestiegen in dem Glauben, daß es der Inman-Dampfer sei. Es sei aber die „Normannia" gewesen. Bald nach ihrer Ankunft hier wandten sich die Engländer an das britische Consulat und sagten, sie seien hintergangen und rechtswidrig festgehalten worden. Sie wollten ihren deutschen Brüdern nicht im Wege sein und verlangten, auf Kosten der besagten Dampfergesellschaft nach England zurückgeschickt zu werden. Die Ausständigen sind natürlich über diese Wendung der Dinge sehr erfreut. Die Dampfergesellschaft aber behauptet, den Leuten sei vor ihrer Abfahrt die Sachlage wahrheitsgetreu auseinandergesetzt worden, und weigert sich, die Kosten der Rückbeförderung der Leute zu tragen. Der britische Consul verlangt jedoch angemessene Entschädigung für die Engländer, und das Ende des Streites ist noch nicht da.

Französische Anarchisten.

Paris, 12. April. Unter schwacher Betheiligung seitens des Publikums begannen gestern die Proceßverhandlungen gegen die Anarchisten Francois, Bricon und dessen Geliebte, Frl. Delange, welche beschuldigt sind, an der verhängnißvollen Dynamitexplosion im Cafe Very dahier betheiligt gewesen zu sein, die eine Rachethat für die Verhaftung Ravachols in jenem Cafe war. Francois gab zu, ein Anarchist zu sein, bestritt aber jede Verbindung mit jener Angelegenheit. Er zeigte sich sehr trotzig, und als Frl. Delange ihre für ihn belastenden Aussagen machte, schrie er wiederholt: „Das Frauenzimmer lügt!"

Ein Sieg der Amerikaner.

Paris, 12. April. Das internationale Schiedsgericht über den Beringssee-Streit hat entschieden, daß das britische Ergänzungs-Beweismaterial nicht zugelassen werden soll. Dies bedeutet einen Sieg der Amerikaner.

Ferdinands Hochzeit.

Wien, 12. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste in Begleitung seiner Mutter, der Prinzeß Clementine, nach Viareggio, Italien, ab, wo er sich am 20. April mit Prinzeß Marie Louise, Tochter des Herzogs von Parma verheirathen wird.

Gräßliches Grubenunglück.

Hunderte von Arbeitern lebendig begraben.

London, 12. April. In einer Kohlengrube bei Pont-y-Pride, in der Grafschaft Wales, entzündete sich gestern das Gas durch einen Funken aus einer Locomotive, und es entstand eine furchtbare Explosion. Es war zur Zeit eine große Anzahl Arbeiter in der Grube beschäftigt, und man fürchtet, daß eine erhebliche Anzahl umgekommen ist. Der Explosion folgte alsbald eine Feuersbrunst, welche im östlichen Theil der Grube begann. Von dort gelang es 70 Mann, die Oberfläche zu erreichen, obgleich mit ungeheurer Mühe und durch Feuer und Rauch hindurch, wobei Viele schreckliche Brandwunden erlitten. Das Maschinenhaus gerieth rasch in Flammen, und trotz aller Gegenvorkehrungen schien das Feuer eher zu-, als abzunehmen. Um Mitternacht brannte es wieder in allen Theilen der Grube in der Nähe des Schachtes, und um das Unglück vollzumachen, platzte die Hauptröhre, welche benutzt wurde, um Wasser in die Grube zu bringen. Man benutzte auch Handgranaten und Fässer mit Wasser, um das Feuer zu löschen.

Bis jetzt sind nur wenige Leichen an das Tageslicht befördert worden. Im Ganzen waren im Augenblick der Katastrophe etwa 300 Arbeiter in der Grube, und die Rettungsarbeiten machten, wie sich unter den erwähnten Umständen denken läßt, nur langsame Fortschritte. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß von den mehr, als einem Halbhundert Arbeitern, die sich noch unten befinden, noch irgend einer am Leben ist.

London, 12. April. Das Feuer in der Kohlengrube von Pont-y-Gridd ist jetzt gelöscht; aber die Gasdünste, welche noch herausdringen, schrecken vor näheren Forschungen nach den Opfern der Katastrophe ab. Es läßt sich daher immer noch nicht sagen, wie groß das Unglück eigentlich war.

Stimmrecht und Arbeiterstrike.

Brüssel, 12. April. Die belgische Abgeordnetenkammer hat den Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts mit 115 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Die Kunde hiervon verursachte namentlich bei den Socialisten große Aufregung. Der Generalrath der Arbeiterpartei will unverzüglich einen allgemeinen Strike im ganzen Lande anordnen. Die Bürgerschaft wird sich in Bereitschaft halten, um Ruhestörungen zu unterdrücken. Gestern Abend zogen an die tausend Socialisten durch die Straßen, schrieen nach dem allgemeinen Stimmrecht und wurden nur mit Mühe von der Polizei nach einem kurzen Scharmützel zerstreut.

Brüssel, 12. April. Die Zahl der ausständigen Kohlengräber im District Borinage beträgt jetzt 8500. Bis jetzt sind keine Unordnungen vorgekommen.

Brüssel, 12. April. Immer weiter dehnt sich die Strikebewegung aus. In den Vorstadtdistricten striken bereits die Metallarbeiter, Drucker, Lithographen und Holzarbeiter, und viele Fabriken mußten geschlossen werden. Aehnliche Nachrichten kommen aus den Provinzen. Lüttich ist bis heute Nachmittag noch nicht vom Strike berührt.

Lokalbericht.

Um $75 bestraft.

Ein junger Mann, Namens Charles O'Day, wurde heute dem Richter Woodman unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt und zu einer Strafe von $75 und den Kosten verurtheilt. Jacob Sherman, ein Kleiderhändler an der S. Halsted Str., erzählte, daß O'Day gestern Abend in seinen Laden gekommen und mit einem neuen Anzuge eiligst davongelaufen sei. Der Dieb wurde bald darauf von den Geheimpolizisten Sullivan und Hogan in einer Seitengasse zwischen Halsted und Green Str. verhaftet, als er gerade im Begriffe stand, seine alten Kleider gegen den neuen Anzug zu vertauschen.

Ein Ausweg.

Corporationsanwalt Miller ist der Ansicht, daß die Illinois Central-Bahn vollständig dazu berechtigt ist, ihre Geleise südlich von der 12. Str. mit einem Zaune einzuschließen, obwohl dem Publikum dadurch der Zutritt zu dem Seeufer nur durch Ankauf eines Fahrbillets, also durch Entrichtung einer Abgabe von 5 Cents, ermöglicht wird. „Die Gesellschaft", erklärte Herr Miller, „ist sogar auf Grund einer vor Jahren angenommenen Ordinanz dazu verpflichtet, ihre Geleise einzuzäunen, um dadurch frei umherlaufende Thiere von denselben fernzuhalten. Ein Ausweg, um dem Publikum den Zugang zum Seeufer zu ermöglichen, ließe sich indessen immer noch finden.

*N. Morrison von No. 36 Huron Str., der am Montag mit seinem betagten Vater in Streit gerieth und ihn dabei die Treppen hinabwarf, wurde heute von Richter Kersten um $25 und die Kosten bestraft.

*M. S. Finish aus Wood Lawn wurde heute durch Richter Porter um $25 bestraft, da er angeblich berauschende Getränke verkauft hat, ohne die erforderliche Licens zu besitzen.

Charles N. Perkins begeht Selbstmord.

Aus Milwaukee wird gemeldet, daß Charles N. Perkins von Chicago am 11. April im Plankinton Hotel Selbstmord begangen hat, indem er eine Dosis Laudanum verschluckte. Perkins hatte sich etwa drei oder vier Tage in Milwaukee aufgehalten, ohne anscheinend ein bestimmtes Geschäft zu haben. Dem Hotelpersonal hatte er mitgetheilt, daß er einen alten Freund, Namens Bert Goodhue, welcher früher Kellner in „Captain" Dennis Wirthschaft war, besuchen wolle. Die beiden Männer verkehrten viel mit einander und hatten auch am Morgen des 11. April das Hotel mit einander betreten. Perkins begab sich bald darauf in sein Zimmer. Gegen Mittag versuchte das Zimmermädchen die Thür zu öffnen, fand sie aber verschlossen. Da auf wiederholtes Klopfen und Rufen keine Antwort erfolgte, wurde die Thüre mit einem Nachschlüssel geöffnet, und Perkins todt in seinem Bette aufgefunden. Auf dem Tische stand eine halbgefüllte Flasche, welche die Aufschrift „Laudanum" trug. Daß ein Selbstmord vorlag, wurde außerdem durch drei Briefe bewiesen, welche auf einem Stuhle in der Nähe des Bettes lagen. Der eine war adressirt an die Mutter des Todten, Frau D. C. Perkins in Chicago, auf einem anderen Zettel ersuchte der Selbstmörder die Hotelangestellten, seine Mutter von seinem Tode in Kenntniß zu setzen und gab zu gleicher Zeit die Adresse als No. 3339 South Paulina Str. an. Ein dritter Brief endlich war an Bert Goodhue adressirt und enthielt die kurze Mittheilung, daß wenn der Freund bei ihm — Perkins — geblieben wäre, „dies" nicht passirt sein würde. Eine Depesche wurde sofort an Frau Perkins unter der angegebenen Adresse abgeschickt.

Kein Freund von Bauvereinen.

Die „First Swedish Building and Loan Association" beantragte heute vor Richter Horton den Zwangsverkauf des Grundstückes eines ihrer Schuldner. Der genannte Bauverein hat eine Hypothek von $1700 auf das Grundstück in Händen und will selbstverständlich als Käufer auftreten.

Richter Horton lehnte es positiv ab, in einem Falle, wie dem vorliegenden, einzuschreiten. „Ihr Leute", sagte er zu den Antragstellern, „nehmt, was ihr immer bekommen könnt, Kapital, Interessen, Strafgelder u. s. w. Und dann, wenn ein armer Teufel einmal einige Monate rückständig ist, wollt ihr ihn ohne Weiteres aus seinem Häuschen vertreiben. Nein, in diesem Falle stehe ich nicht zu Diensten; ich halte es für besser, der Bauverein verliert ein paar Dollars, als daß eine Familie aus ihrer Wohnung vertrieben wird."

County-Angelegenheiten.

Dr. Behrendt, der in den County-Anstalten in Dunning angestellte Arzt, erklärte heute Vormittag mit aller Bestimmtheit, daß binnen 24 Stunden seine Resignation sich in Händen eines der Commissäre befinden würde. Hierdurch wird die an anderer Stelle d. Bl. ausgesprochene, diesbezügliche Vermuthung voll und ganz bestätigt, denn es steht außer Frage, daß andere Angestellte der Anstalten dem Beispiel des Dr. Behrendt folgen werden.

Wer der Nachfolger des Superintendenten Dr. Brown sein wird, ist noch nicht bekannt. Es heißt, daß der Präsident des Countyrathes sich zu Gunsten von James R. Pyne erklärt hat, der früher schon in Dunning war und gegenwärtig Hausmeister im Countygebäude ist.

Stieß ihm das Messer in den Leib.

Joseph Weiderholt stand heute unter der Anklage des thätlichen Angriffs vor Richter Kersten. Gestern Abend gerieth er in Scharkoffs Wirthschaft, No. 237 Lincoln Ave., in Streit mit George Spindler von No. 13 Belden Ave. Weiderholt war seinem Gegner überlegen. Er warf ihn zu Boden und traktirte ihn mit Faustschlägen. Nicht zufrieden damit, zog er auch noch ein Messer und stieß dieses seinem schon wehrlos am Boden liegenden Opfer tief in den Leib. Nach geschehener That ergriff er die Flucht, wurde aber später verhaftet und heute Richter Kersten vorgeführt. Der schwer verletzte Spindler wurde noch gestern Abend nach dem Alexianer-Brüder-Hospital gebracht. Da sein Zustand ein äußerst kritischer ist, verschob Richter Kersten das Verhör Weiderholts, ohne Zulassung von Bürgschaft, bis zum 19. April.

Beinahe erstickt.

Vier Mitglieder der Familie von Archibald Smith erwachten heute Morgen in ihrer Wohnung, No. 6643 Peoria Str., in Folge heftiger Kopfschmerzen und Athembeschwerden. Die Zimmer waren mit dichtem Rauch angefüllt, so daß es beinahe unmöglich war, Luft zu schöpfen. Eine Petroleumlampe, welche man in einem der Räume hatte brennen lassen, war explodirt und hatte die Möbel in Brand gesetzt. Die Feuerwehr wurde sofort alarmirt und löschte das Feuer in kurzer Zeit. Trotzdem beträgt der angerichtete Schaden gegen $900. Die Familie entkam unverletzt.

Schwerer Schicksalsschlag.

Fred Kroeger verliert Frau und Kind an einem Tage.

Von einem schweren Schicksalsschlage ist der No. 1367 N. Ashland Ave. wohnhafte Fred Kroeger betroffen worden. Seine Frau und sein 6 Monate altes Kind wurden ihm an einem Tage durch den Tod entrissen.

Frau Kroeger wurde vor einiger Zeit von einem Schlage gerührt und war seitdem theilweise gelähmt. Am Sonntag fühlte sie sich wieder bedeutend kräftiger. Sie nahm ihr 6 Monate altes Kind in die Arme und schritt in ihrem Zimmer auf und ab. Plötzlich aber wurde sie von Mattigkeit überkommen, ihre Beine versagten ihr den Dienst und sie fiel auf ihr Kind nieder. Dasselbe wurde so schwer verletzt, daß es wenige Stunden später starb.

Frau Kroeger maß sich die Schuld an dem Tode ihres Kindes selbst zu und grämte sich so sehr, daß auch sie noch am Abend desselben Tages ihren Geist aufgab. Der schwergeprüfte Gatte und Vater brachte gestern die Leiche nach Iowa, wo sie beigesetzt werden sollen.

Abgefaßt.

Emma Weir, ein Mitglied der berüchtigten Weir-Bande und die gefährlichste Ladendiebin der ganzen Stadt, befindet sich wieder einmal hinter Schloß und Riegel. Die Geheimpolizisten Zeis und Walker von der Sheffield Ave.-Station trafen sie letzte Nacht an Wellington Str., nahe Hoyne Ave., als sie eben mehrere Bündel Waaren, die offenbar gestohlen waren, aus einem Buggy nach ihrer in der Nähe befindlichen Wohnung bringen wollte. Da sie keine zufriedenstellende Auskunft über den Erwerb derselben geben konnte, wurde er festgenommen und sammt den gestohlenen Waaren nach der Polizeistation gebracht. In den Bündeln befanden sich vier Paar neue Schuhe, mehrere Stücke Kleiderstoff, eine Anzahl Halsbinden und Tischtücher. Ein Theil der Waaren war aus dem Geschäfte von G. H. Russell, No. 729 W. Madison Str. gestohlen worden und ein anderer Theil aus dem Geschäfte von Haskett & Co., an Madison, nahe Loomis Str.

Die Diebin wurde heute Richter Mahoney vorgeführt, der ihr Verhör bis zum 19. April verschob und sie unter $500 Bürgschaft stellte.

Bürgermeister Washburne zurück.

Nach einer Abwesenheit von nahezu einer Woche ist Bürgermeister Washburne heute Vormittag zum ersten Male wieder in seinem Bureau erschienen. Sofort fanden sich auch mehrere Stadträthe bei ihm ein, die ihn ersuchten, die während seiner Abwesenheit angenommenen Ordinanzen, hauptsächlich die der „Midland Co." und der „Waukesha Hygeia Mineral Springs Co." durch seine Unterschrift zum Gesetze zu machen.

Der Bürgermeister erklärte, mit den Bestimmungen der betreffenden Ordinanzen nicht vertraut zu sein, versprach aber, sich noch im Laufe des Tages damit bekannt zu machen, um dann sobald als möglich seine Entscheidung abzugeben.

Schnaps und Blut.

Ein Frauenzimmer Namens Lizzie Simmons liegt im County-Hospital an mehreren bösen Messerwunden darnieder, die ihr gestern Abend von ihrem Freunde David Tanner beigebracht wurden. Das Paar traf sich in einer Wirthschaft an der Jefferson Str. und veranstaltete eine fröhliche Kneiperei zu Zweien. Nach einer Weile geriethen sie in Streit und bei dieser Gelegenheit zog Tanner sein Taschenmesser, womit er blindlings so lange auf Lizzie losstach, bis diese blutend zu Boden sank. Tanner wurde in Haft genommen und sein Opfer nach dem Hospital befördert. Richter Blume verschob den Fall heute Morgen, bis Lizzie im Stande sein wird, vor Gericht zu erscheinen und stellte Tanner bis dahin unter $1,200 Bürgschaft.

Ein Urtheil gegen Striker.

In der bekannten und mehrfach erwähnten Klagesache gegen die „aufrührerischen" Striker der Pianofabrik von J. F. Conover, Ecke Peoria und Lake Str., wurde heute von Richter Woodman das endgiltige Urtheil gesprochen. Vier der Striker, Namens William McClain, Frank Ferdich, Michael Davin und Robert J. Fischer wurden auf ein Jahr unter je $300 Friedensbürgschaft gestellt. Michael Davin muß außerdem $25 und die Kosten bezahlen. Dieselbe Geldstrafe erhielten Otto Willmitz, Michael Relifer, Frank Meyer, Albert Schutt und Edward Burke. Die Strafe wird jedoch suspendirt werden, falls die Striker sich in Zukunft ruhig verhalten. Die sechs übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Fred. Huber und Edward R. Everet, die, wie im gestrigen Blatte berichtet, vergoldete Viertel-Dollarstücke für Zehndollarstücke verausgabten, wurden später von dem Bundes-Commissär Hoyne unter je $2000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Rechtzeitig abgefaßt.

Vor Richter Lyon standen heute Vormittag Lillie Todd und Edna White, zwei farbige Weibsbilder, und spielten die gekränkte Unschuld. Das Gerichtszimmer hatte ein sonderbares Aussehen, fast wie ein Porzellanladen, denn der Inhalt zweier großer Koffer, in Tellern, Schüsseln, Messern, Gabeln, Weißzeug und allerlei anderen Sachen bestehend, war auf allen Pulten, Stühlen und Tischen aufgestellt worden.

Lillie und Edna hatten bis gestern in der Küche des Lindell-Hotels gearbeitet und waren gestern Abend im Begriff, ihre Stellen aufzugeben. Nun war es dem Besitzer des Hotels schon längst aufgefallen, daß ungewöhnlich viel Tischzeug auf unerklärliche Weise verschwand und als er die mächtigen, festverpackten Koffer der beiden Afrikanerinnen erblickte, überkam ihn das unwiderstehliche Verlangen, den Inhalt dieser Koffer kennen zu lernen. Er erwirkte einen Haussuchungsbefehl und zwei Polizisten wurden mit der Untersuchung der Koffer beauftragt. Die Koffer enthielten genug Material, um ein kleines Hotel damit auszustatten.

Lillie und Edna wurden jetzt verhaftet und mußten die Nacht in einer Zelle der Polizei-Station zubringen, wodurch sie Gelegenheit bekamen, sich einen Vertheidigungsplan zurechtzulegen.

„Wie kommen die Sachen in die Koffer?" fragte der Richter heute Morgen, nachdem er sich überzeugt hatte, daß beinahe jedes einzelne Stück mit der Bezeichnung „Lindell-Hotel" versehen war.

„Ich weiß es nicht, Euer Ehren," sagte Lillie und „Ich weiß es nicht," echote Edna. „Sehen Sie, Herr Richter", fuhr erstere fort, „wir hatten so viele Feinde im Hotel und diese haben wahrscheinlich all' die Sachen in unsere Koffer gelegt, um uns ehrliche Mädchen in den Verdacht zu bringen, Diebinnen zu sein."

Da die Angeklagten außerdem beweisen wollen, daß ein Theil des Inhalts der Koffer ihr wirkliches Eigenthum ist, gewährte der Richter eine Verschiebung des Falles bis morgen.

Die Mauern des La Salle Str.-Tunnels baufällig.

Die Mauereinfassung an dem Südeingange des La Salle Str.-Tunnels wurde heute von dem Commissär der öffentlichen Arbeiten genau untersucht und für baufällig erklärt. Die North Chicago Straßenbahngesellschaft erhielt in Folge dessen die Aufforderung, die Mauern niederzureißen und neu aufzuführen. Bald nachdem der Frost den Erdboden verlassen hatte, war wahrgenommen worden, daß die Wände sich bedenklich nach einer Seite hin geneigt hatten, so daß die Straßenbahnwagen Schwierigkeiten hatten, zu passiren. Commissär Kuhns wurde benachrichtigt und ordnete eine genaue Untersuchung an.

Aus dem Coronersamt.

Im Coronersamt lief heute Vormittag die Nachricht ein, daß ein Mann, Namens H. D. Schöffer aus Hayward, Wis., zwanzig Fuß südlich von Edson Park, in Desplaines von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und getödtet worden ist.

Hilfs-Coroner Coffey hielt heute in Mayfair einen Inquest über die Leiche von Elsa Forest ab. Das Mädchen starb gestern an den Folgen von Brandwunden, die sie per Zufall in dem Gebäude, an der Ecke von Elston und Jefferson Ave. erhielt.

Kurz und Neu.

* Richter Glennon überwies heute einen Mann Namens William Price unter der Anklage des Einbruchs an das Criminalgericht. Price war gestern Abend in das Haus No. 1725 State Str. gedrungen und hatte der dort wohnenden Frau Alice Whittier drei Anzüge gestohlen. Später wurde er an der Cottage Grove Ave. verhaftet.

* Einbrecher statteten gestern Abend dem Hause von William Munger, No. 635 56. St. einen Besuch ab und stahlen $425. Das Geld befand sich in Herrn Mungers Weste, welche an der Thür hing. Eine goldene Uhr in der anderen Tasche wurde nicht mitgenommen. Eine Verhaftung ist bisher nicht erfolgt.

*Durch einen überheizten Ofen brach heute zu früher Morgenstunde in dem Commissions-Geschäft von Frank Gebhardt, No. 138 W. Randolph Str., ein Feuer aus, das jedoch binnen kurzer Zeit gelöscht wurde, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Der Verlust wird etwa $100 betragen.

*Der Polizist A. F. Lyons von der Desplaines Str.-Station verhaftete gestern Abend an der Ecke von Curtis und Randolph Str. zwei jugendliche, der Polizei bereits wohlbekannte Diebe, Namens James Greely und William Kelley, die beide das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. In ihrem Besitze wurden etwa 35 Pfund offenbar gestohlenen Fleisches vorgefunden. Der Eigenthümer hat bisher nicht ermittelt werden können. Die Verhandlung wurde deshalb von Richter Blume auf morgen verschoben.

Ein weiblicher Desperado.

Frau Thomas im eigenem Hause überfallen und beraubt.

Ein seltsames Abenteuer hatte gestern Nachmittag Frau J. G. Thomas, wohnhaft No. 844 59. Str., mit einem weiblichen Desperado zu bestehen, und die Erinnerung daran wird wohl so bald nicht aus ihrem Gedächtnisse verschwinden. Es war gegen 4 Uhr, als plötzlich die Glocke an der Hausthüre ertönte. Frau Thomas öffnete und fand sich einer gutgekleideten, dem Anscheine nach etwa 30jährigen Dame gegenüber, welche die bescheidene Bitte stellte, ihre etwas derangirte Kleidung im Hause in Ordnung bringen zu dürfen. Das Ansuchen wurde bereitwilligst gewährt. Aber kaum war die Thüre geschlossen, und die beiden Frauen befanden sich allein, als die demüthige Haltung der Fremden sich merkwürdig und augenscheinlich veränderte. Bevor Frau Thomas nur einen klaren Gedanken fassen konnte, hatte die Besucherin einen Revolver gezogen und verlangte nach echter Desperado-Art „Geld oder Leben." Die bis auf den Tod erschreckte Frau erklärte, daß sie kein Geld habe, aber kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als sie durch einen gewaltigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers zu Boden gestreckt wurde. Die wehrlos Daliegende hatte jedoch das Bewußtsein noch nicht verloren, und das veranlaßte die Unbekannte ein mit Chloroform getränktes Taschentuch ihrem Opfer über das Gesicht zu werfen. Die starke Essenz that sofort die beabsichtigte Wirkung, und Frau Thomas blieb regungslos und bewußtlos liegen. Nun begann eine systematische Durchsuchung des ganzen Hauses. Nicht ein einziges Zimmer, kein Schrank, keine Schublade wurde verschont. Trotzdem war die Beute nur gering und bestand außer einigen Gegenständen von geringem Werthe aus $11 in baarem Gelde. Sämmtliche Schmuckgegenstände wurden unberührt liegen gelassen.

Zwei Stunden später kam Herr Thomas nach Hause und fand seine Frau noch halb bewußtlos vor. Sie war jedoch im Stande, in kurzen Worten ihr Erlebniß zu erzählen. Ein Arzt wurde gerufen und die Polizei sofort benachrichtigt. Die Fremde war eine große und kräftig gebaute Frau mit rothem Haar und angenehmen Gesichtszügen. Die Frauen Chicagos aber werden gut thun, vor jedem unbekannten weiblichen Besucher besonders auf der Hut zu sein.

Criterion-Theater.

Ein plötzlich eingetretener Krankheitsfall hatte gestern Abend eine Veränderung des Spielplans zur Folge. An Stelle der angekündigten „Schönen Helena" ging die „Fledermaus" über die Bretter und Frau Betty Damhofer, welche am Abend vorher nicht recht disponirt zu sein schien, war gestern vorzüglich bei Stimme und rief stürmischen Beifall hervor. Ihr umfangreicher und prachtvoller Sopran, ihr fesches Spiel und sprudelnder Humor waren unübertrefflich. Auch die übrigen Darsteller thaten ihr Bestes und verdienen lobend erwähnt zu werden. Das Publikum amüsirte sich vortrefflich und kargte nicht mit stürmischen Beifallsbezeugungen. Der Besuch war recht gut, wenn auch mancher Platz noch unbesetzt blieb. Hoffentlich werden die drei letzten Vorstellungen, welche das Thomas-Ensemble hier gibt, volle Häuser ziehen, und das Publikum sich durch zahlreiches Erscheinen für die vielen genußreichen Abende dankbar erzeigen, welche die treffliche Gesellschaft ihnen geboten hat. Der Spielplan für den Rest der Woche ist der folgende:

Mittwoch, zum letzten Male: „Die Fledermaus".

Donnerstag, vorletzter Abend: „Die schöne Helena".

Freitag, Abschiedsvorstellung: „Drei Paar Schuhe".

Unterstützungs-Verein der deutschen Maurer.

Die deutschen Maurer der Südseite haben vor Kurzem einen Verein gegründet, welcher den Zweck haben soll, in erster Linie das Interesse der Mitglieder zu wahren und sie vor dem Einfluß von Politikanten-Cliquen zu schützen.

Ferner bezweckt der Verein, der bereits 69 Mitglieder zählt, verunglückte Mitglieder, oder in Todesfällen die Hinterbliebenen, wirksam zu unterstützen. Bis zum ersten Mai beträgt das Eintrittsgeld nur 50 Cts. Am nächsten Sonntag Nachmittag um 3 Uhr findet in Berkers Halle, 44. und State Str., eine Generalversammlung statt, in welcher die Organisation vervollständigt werden soll. Auskunft ertheilt der Secretär, Herr Heinrich Wilke, wohnhaft No. 5003 Armour Ave.

* Ein gewisser Louis Bleimeier erschien gestern in der W. Chicago Ave.-Polizeistation und erklärte, daß er in der Schankwirthschaft von Charles Smith, No. 338 State Str., beim Würfelspiel um $200 beraubt beraubt worden sei. Die Klage wird am 20. April vor Friedensrichter Hamburgher zur Verhandlung kommen.

Eine romantische Heirath.

Eine romantische Heirath hat namentlich die weibliche Bevölkerung eines Theiles von Lake View in gelinde Aufregung versetzt und bildet gegenwärtig fast das ausschließliche Tagesgespräch. In dem Hause des Zahnarztes Dr. G. F. Hawley wohnte seit etwa zwei Jahren Frl. Georgie Webster, deren Vater gestorben und die von der Familie des Doktors an Kindesstatt angenommen war. Sie wurde deshalb auch gewöhnlich als Fräulein Hawley angeredet. Frl. Georgie ist eine hübsche und ansprechende Erscheinung und war bei allen Bekannten und Nachbarn beliebt und gern gesehen. Kein Wunder also, daß sie auf den gleichfalls sehr hübschen Kutscher des Herrn Doctors, Namens J. C. Cooper, großen Eindruck machte. Auch das junge Mädchen fand Gefallen an dem munteren und flotten Burschen, und bald war ein richtiges Liebesverhältniß in vollem Gange. Dr. Hawley und seine Familie bemerkten wohl, wie die Sachen standen, wollten aber ihre Einwilligung zu einer derartigen Verbindung nicht geben. Das junge Liebespärchen aber wußte sich zu helfen; eine „Entführung" und Flucht wurde beschlossen und am Samstag in's Werk gesetzt. Der schöne Kutscher hatte Freunde und Verwandte in La Grange, und dorthin beschloß er zu gehen und sich mit seiner Angebeteten trauen zu lassen. Frl. Georgie sagte zu Allem „Ja". Das Paar befindet sich jetzt auf einer kleinen Farm in der Nähe von La Grange und soll sehr glücklich sein.

Dunnivants Klage abgewiesen.

Die von Eugene Dunnivant gegen den Millionär Orrin W. Potter angestrengte Schadenersatzklage von $100,000 kam gestern vor Richter McConnell zum Aufruf und wurde nach mehrstündigen Verhandlungen von dem Gerichtskalender gestrichen. Der Anwalt Dunnivants beantragte Verschiebung der Verhandlungen, sein Antrag wurde jedoch abschlägig beschieden und da er trotzdem auf einer Verschiebung bestand, wurde auch die Klage abgewiesen.

Die Ursache der Klage wurde schon wiederholt erwähnt. Frl. Gertrude, die romantisch angelegte Tochter des Millionärs, begann vor Jahren ein Liebesverhältniß mit dem damaligen Zeitungsträger Dunnivant. Die jungen Leutchen hatten schon einen Tag für ihre Hochzeit festgesetzt. Die Eltern der Braut waren jedoch gegen diese Verbindung. Es wird behauptet, daß Potter ohne Grund einen Haftbefehl wegen Diebstahls gegen Dunnivant erwirkt und es durchzusetzen gewußt habe, daß er zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sei. Sofort nach Abbüßung seiner Strafe begann er eine Schadenersatzklage gegen Potter, wegen ungesetzlicher Entziehung seiner Freiheit.

Dem Wahnsinne verfallen.

Frau Philipp Fogerty, die Gattin des unglücklichen Mannes, welcher vorgestern bei der Kessel-Explosion in den „Chicago Rubber Works", Ecke Grand Ave. und Rockwell Str., getödtet wurde, hat in Folge des schrecklichen Vorfalles den Verstand verloren und befindet sich jetzt im Detention-Hospital. Sobald sie am Montag von dem tragischen Tode ihre Mannes hörte, verfiel sie in Krämpfe und bald darauf in völlige Raserei. Zwei kleine Kinder sind dadurch heimathslos geworden. Die Coronersgeschworenen gaben ihr Verdikt dahin ab, daß Fogertys Tod durch einen Zufall herbeigeführt wurde. Die Explosion sei wahrscheinlich durch vorzeitiges Einlassen von Dampf in den Heizapparat seitens des Verstorbenen verursacht worden.

Schiller-Theater.

Ein großer Genuß steht den Theaterbesuchern am nächsten Sonntage bevor. Zur Aufführung gelangt „Mit Vergnügen", Lustspiel in vier Akten von G. von Moser und Otto Girndt. Das Stück ist speciell auf den Wunsch des beliebten Charakterdarstellers, Hrn. Moritz Zeißler, gewählt worden, dessen Benefiz-Abend mit der Vorstellung verbunden ist. Herr Zeißler wird darin Gelegenheit haben, sein großes schauspielerisches Talent zur vollen Geltung zu bringen. Da auch die übrige Rollenbesetzung eine vorzügliche ist, verspricht die Vorstellung ein höchst interessante zu werden. Das Publikum wird sich hoffentlich der vielen vergnügten und genußreichen Stunden erinnern, die Herr Zeißler ihm bisher geboten hat, und das Haus bis auf den letzten Platz füllen.

Frau Schaumbergs Benefiz.

Zum Benefiz für Frau Marie Schaumberg, der beliebten Theater-Leiterin und Darstellerin von Soubretten-Partien, gelangt am nächsten Sonntag, den 16. April, das große Volksstück mit Gesang „Soubretten-Streiche" im Theater der Aurora Turnhalle zur Aufführung. Das Stück, das sich Frau Schaumberg zu ihrem Benefizabend ausgewählt hat, enthält eine riesige Fülle von Humor, und außerdem 14 prächtige Gesangsnummern. Da außer der beliebten Benefiziantin die besten Kräfte der Schaumberg-Schindler'schen Gesellschaft mitwirken, so sollte kein Theaterfreund die sicherlich hochinteressante Vorstellung versäumen.

* Es wird von ziemlich maßgebender Seite aus behauptet, daß die Resignation des Dr. Brown als Superintendent der Countyanstalten in Dunning die Resignation einer Anzahl der übrigen, dort angestellten Beamten zur Folge haben wird. Dr. Behrendt und Dr. Dodge werden in erster Linie unter denen genannt, welche ihr Amt so schnell als möglich los sein wollen.

Die offizielle Zählung.

Die Zählung der im North Town abgegebenen Stimmen ist nunmehr beendet und Emil Höchster hat seinen Gegner Spears mit 82 Stimmen Majorität geschlagen. Beide Candidaten wichen während der Zählung kaum vom Platz und lächelten abwechselnd, je nachdem sich der Sieg nach der einen oder nach der anderen Seite neigte. „Wer zuletzt lacht, lacht am Besten", — dieses Sprüchwort hat wohl selten mehr Berechtigung gehabt, als in dem Falle Höchster-Spears. Herr Höchster ist also auf's Neue Collector für das North Town und der Andere wird sich wahrscheinlich mit dem Resultat zufrieden geben.

Redieske, der republikanische Candidat für das Clerksamt erhielt officiell eine Majorität von 558 Stimmen; Ball eine solche von 2826 und Riesen von 1200.

Die officielle Zählung der im West Town abgegebenen Stimmen hat an dem schon früher berichteten Wahlresultat nichts geändert.

Verhaftete Einbrecher.

Fred Schmidt und Gus. Willard wurden gestern Richter Kersten unter der Anklage des Einbruchs vorgeführt. Vor wenigen Tagen waren sie in die Wirthschaften von Jacob Schmidt, No. 32 Clybourn Ave. und Christ Danke, No. 274 Clybourn Ave. eingebrochen und hatten mehrere Kisten Cigarren gestohlen, die sie unter einem Seitenwege an Orchard Str. verborgen. Eine Frau hatte dies bemerkt und erstattete der Polizei Anzeige hiervon. Willard und Schmidt wurden daraufhin verhaftet. Richter Kersten verschob gestern ihr Verhör bis zum 18. April und stellte sie unter je $1500 Bürgschaft.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von Bessie P. gegen Jsrael J. Flasser, wegen Ehebruchs, und von Morris gegen Bessie Levy, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Christensen, Pauline Albert, 29, 18.
John F. Seiler, Emma Schmitt, 31, 20.
William Dumski, Amalie Schwenkner, 21, 28.
Martin Tadda, Rosalie Kreisel, 22, 18.
Karl Kehler, Anastasia Sawinska, 26, 22.
Daniel L. Miner, Annie Hasenfus, 39, 20.
George Eck, Mary Kreß, 26, 26.
George Hartmann, Sophie Laschel, 32, 25.
Jan Koperdo, Annie Seizel, 26, 25.
John Sturm, Julia Detmer, 26, 23.
Nathan Seifer, Lucy Saffars, 29, 19.
George Prickett, Cherrile Spies, 35, 26.
Otto Nagele, Gertrude Mechaile, 28, 24.
Henry Feltmann, Margarethe Plath, 23, 20.
Emil Lindner, Johanna Fleutge, 23, 20.
Aloys Praby, Mary Masik, 23, 19.
William Stoats, Barbara Puß, 29, 31.
Robert Schell, Hattie Grunde, 21, 19.
Frank Kloos, Anna Neff, 42, 34.
Johne Moore, Katherine Shafer, 24, 23.
Thomas Park, Gertrude Worthington, 22, 18.
Peter Mayer, Emilie Vallenswater, 48, 35.
George Zeitler, Margarethe Stepper, 29, 29.
Frank Morrison, Rose Fischer, 24, 23.
Walter Mahaft, Julia Sterman, 30, 35.
Rudolph Rubringer, Josephine Zajecik, 24, 24.
Frank Foster, Lillie Fletcher, 33, 23.
Edwin Zimmermann, Margaret Osborne, 23, 22.
Oscar Schintperle, Minnie Schuhmacher, 24, 26.
Lewis Graham, Annie Kolb, 38, 36.
August Kranze, Ida Finkensieper, 38, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

H. Knickerbocker, 3095 Armour Ave., 68 J.
George Haefner, 336 N. Ashland Ave., 40 J.
Minnie Stuebe, 46 Thomas Str., 17 J.
Friedericke Janßen, 389 Coulter Str., 62 J.
Peter Pauf, 204 Peoria Str., 60 J.
Johannes Boßscheid, 479 N. Park Ave., 5 J.
Bertha Stern, 597 Wells Str., 60 J.
Katharine Herbert, 475 25. Str., 86 J.
John Ehrensing, 173 Colorado Ave., 1 J.
Henry Firnhaber, 1011 Wilcox Ave., 54 J.
Gottlob Vogel, Waller Str., nahe Belmont Ave.
Hortense Oppenheimer, 1 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: C. Stegman, 1stöck. Brick-Hinteranbau, 4028 Cottage Grove Ave., $3500; John Clough, 2stöck. Framestore und Flats, 578 67. Str., $2000; R. Kaesling, 2stöck. Frame-Flats, 7303 Greenwood Ave., $2500; Karl Miller, 2stöck. Frame-Flats, 425 58. Str., $2500; F. S. White, 2stöck. Frame-Flats, Union Ave., nahe 120. Str., $2200; Löwenthal & Bradley, 2stöck. Frame-Store und Office, Tracy Ave. und Hillard Str., $6000; J. G. Thinn, 1stöck. Brick-Anbau, 231 Wabash Ave., $2500; Joseph Kandzie, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 156 Humboldt Boulevard, $2000; W. W. Wilson, 2stöck. Frame-Flats, an Everett, nahe St. Charles Str., $3200; William Tomas, 2stöck. Frame-Flats, 986 Kedzie Ave., $2500; Fred Heim, 2stöck. und Basement-Brick-Flats, 116 Melrose Str., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. April 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 70—75c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $7—$8 per 100 Stück.

Geflügel.

Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 14—14½c per Pfund.
Enten, 12—13c per Pfund.
Gänse, 11—12½c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $2.50—$2.75 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 27—28c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10½—11½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$2.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

No. 1, Timothy, $11—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.50.

Hafer.

No. 2, 34—35c. No. 3, 33—34c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mehr Reinlichkeit von Nöthen.

Es kann nicht länger mehr daran gezweifelt werden, daß die Cholera in Europa neuerdings aufgetaucht ist. Am Sonntag wurden zehn Todesfälle aus der Türkei und sechszehn aus verschiedenen Theilen Galiziens gemeldet. In Rußland hat die Cholera trotz der grimmigen Kälte überwintert und jetzt, wo die wärmere Witterung gekommen ist, fordert die entsetzliche Seuche in gewissen Gouvernements allwöchentlich hunderte von Opfern. Eine annähernd richtige Ziffer der Cholera-Fälle in Rußland wird man natürlich niemals erhalten.

Eine alte Erfahrung lehrt, daß Quarantäne-Vorschriften, wie strenge sie auch durchgeführt werden mögen, die Ausbreitung der Seuche nicht verhindern, wenn sie so früh im Jahre auftritt. Es ist also, trotzdem, wie betont werden muß, zur Zeit der Gesundheitszustand in Chicago ein durchaus befriedigender ist, keineswegs ausgeschlossen, daß die Cholera im Laufe des Sommers auch hieher eingeschleppt wird.

In der Regel verlieren die Authoritäten, wenn erst der erste Cholera-Fall constatirt wird, sofort den Kopf, wie wir das im verflossenen Jahre bei Ausbruch der Cholera in Hamburg gesehen haben. Es ist darum dringend nöthig, daß schon jetzt die Möglichkeit des Auftretens der Cholera in Chicago ernst in's Auge gefaßt wird und daß man schon heute daran denkt, das Nöthige vorzukehren. Ein altes Sprüchwort sagt ja: „Besser bewahrt, als beklagt".

Unter den empfehlenswerthen Vorkehrungen befindet sich Abschließung von dem Verkehr mit der Außenwelt natürlich nicht. Aerztliche Autoritäten, wie Prof. Pettenkofer in München, haben längst erklärt, daß das dar nichts nützt. Abgesehen davon ließe es sich auch in Chicago schon der Weltausstellung wegen nicht durchführen. Die entschieden beste Vorsichtsmaßregel aber ist strenge Reinlichkeit — Reinlichkeit sowohl des Körpers, der Wohnräumlichkeiten und der öffentlichen Straßen. In den letzten beiden Hinsichten bleibt bekanntlich bis zur Stunde in Chicago Alles zu wünschen übrig. Man braucht vom sogenannten „Down Town"-Viertel gar nicht weit hinaus zu gehen und man wird finden, daß, besonders in manchen Stadttheilen eine Unreinlichkeit herrscht, die sich gar nicht beschreiben läßt.

Ob die neue Administration etwas zur Abschaffung des unappetitlichen Uebels beitragen wird, muß trotz aller schönen Versprechungen noch abgewartet werden. Es ist aber Sache der Bevölkerung, darauf zu dringen. Ebenso ist es Sache jedes Einzelnen für Reinlichkeit in seinem eigenen Hause zu sorgen. In dieser Beziehung lassen sich keine Vorschriften machen, da muß Jeder selber wissen, was er zu thun oder zu lassen hat.

In gewissen Stadttheilen, beispielsweise von Polk Straße südlich bis zur 20. Straße, wo hauptsächlich Italiener, Griechen und farbiges Volk wohnen, weiß man das freilich nicht und hier müßte im Interesse der Gesammtheit die Gesundheitsbehörde einschreiten.

Ob man in Bezug auf Reinlichkeit die alten laxen Grundsätze auch fernerhin beobachten, oder ob man sich zu einem energischen Vorgehen in dieser Beziehung aufraffen wird, das wird vielleicht mit über das Schicksal der Weltausstellung zu entscheiden haben. Unsere Pflicht war es, auf die ernsten Gefahren hinzuweisen, welche möglicher Weise der bisherige Schmutz heraufbeschwören könnte und das ist hiemit geschehen.

Ein empfehlenswerthes Gesetz.

Der Abgeordnete McMurdy hat eine Gesetzes-Vorlage ausgearbeitet, mittelst welcher den Stadt- und Park-Behörden das Recht ertheilt wird, auf den ihrer Controlle unterstehenden Gebieten Gebäude zu kaufen oder zu erbauen, welche als Museen für Kunst- oder Wissenschaft zu dienen haben; für den Besuch solcher Museen dürfen nach der Vorlage an gewissen Wochentagen kleine Eintrittsgelder erhoben werden, während an den übrigen Tagen und für die Schuljugend stets der Eintritt frei sein soll.

Zweck dieses Gesetzes ist, den Südpark-Commissären den Ankauf von gewissen Weltausstellungs-Baulichkeiten zu ermöglichen, wenn die Ausstellungszeit vorüber ist. Die Annahme dieses Gesetzes würde sich jedenfalls empfehlen. So Manchem der in den letzten Monaten den Jackson Park besucht hat, mag der Gedanke gekommen sein, wie schade es sei, all' diese Bauten, unter welchen sich mehrere durch architectonische Schönheit auszeichnen, nach kurzer Zeit des Prangens niderzulegen. Das „Kunst-Gebäude", beispielsweise, wäre gewiß auch für spätere Zeiten eine Zierde für den Jackson Park und verdiente es wohl, erhalten zu bleiben. Dasselbe darf vom Gartenbau-Gebäude und dem Aquarium gesagt werden.

Unter den jetzt bestehenden Gesetzen wäre es den Park-Commissären unmöglich, diese Gebäude zu erwerben. Die Ankaufskosten sind sicherlich nicht unbedeutend und ebenso würden die Erhaltungskosten Summen verschlingen, welche nur dann aufgewendet werden können, wenn der Staat gestattet, daß wenigstens ein Theil davon durch Eintrittsgelder gedeckt wird.

McMurdys Antrag wird besonders in den südlich gelegenen Stadttheilen mit vieler Freude begrüßt. Bevor der Antrag zum Gesetz gemacht werden kann, muß er durch das Votum der Bevölkerung sanctionirt werden. Es ist aber fast mit Sicherheit anzunehmen, daß das Volk gegen eine solche vernünftige Maßregel nichts einzuwenden haben wird.

Die Populisten in Kansas.

Bei Gelegenheit der Besprechung des Ergebnisses der Frühjahrswahlen in Kansas spricht sich die „N. Y. Times" treffend wie folgt aus: „Eine der befriedigendsten Erscheinungen dieser Wahlen ist die nicht mißzuverstehende Reaction gegen die Populisten in Kansas, und sie ist um nichts weniger befriedigend, weil sie den Republikanern jenes Staates zugute kommt. Die Demokraten waren nicht in der Lage, von dieser Reaction Vortheil zu ziehen, da sie so unverständig gewesen waren, sich auf eine Fusion mit den Populisten einzulassen, wodurch sie deren verrückten Plänen mehr oder weniger Vorschub leisteten und den unheilbringenden Einfluß fördern halfen, welchen dieselben erlangt haben. Diese Fusionspolitik bedeutete das Aufgeben von Parteigrundsätzen um eines Parteivortheils willen, der jedoch durchaus illusorisch war. In Wirklichkeit war es kein Vortheil für die demokratische Partei im Allgemeinen, daß Kansas unter die Herrschaft der sog. Volkspartei kam, während es zugleich für die demokratischen Organisationen im Staate selbst verderblich war, mit den Befürwortern der Tollheiten der Ocala-Platform eine Abmachung einzugehen.

Wie die Populisten ihre Macht auszubeuten geneigt sind, ist durch die Vorgänge in Topeka zu Anfang dieses Jahres hinreichend dargethan worden. Die gänzliche Mißachtung aller gesetzlichen Vorschriften und Verfassungs-Bestimmungen, welche zu Tage trat, während die Legislatur in Sitzung war, deutete klar genug auf Anarchie und Ruin hin als natürliche Folgen einer Herrschaft der Unwissenheit und des Fanatismus. Die Mahnungen, welche die öffentliche Meinung den Populisten zu Theil werden ließ, als dieselben ihre Zwecke auf gewaltthätigem Wege zu erreichen suchten, fruchteten nichts, denn sie bethätigten auch ferner den nämlichen Geist und drohten, in der Zukunft in gleicher Weise zu verfahren, sobald sie die Macht im Staate gänzlich an sich gerissen. Aber das Ergebniß der jüngsten Wahlen in Topeka, Atchison, Kansas City, Wichita und anderen Städten zeigt, daß die Strömung jetzt überwiegend gegen die gefahrvollen Praktiken der Populisten ist und die Mehrheit der Bevölkerung wünscht, daß die Regierung wieder irgend einer Partei überantwortet wird, welche vernünftigen politischen Methoden huldigt. Die Demokraten beraubten sich selbst jeder Aussicht, von der eingetretenen Reaction Vortheil zu ziehen, weil sie sich thörichter Weise auf den Fusionsschwindel eingelassen haben."

Ein beneidenswerther Staat.

Die Steuer auf die Brutto-Einnahmen der Eisenbahnen in Minnesota hat, wie amtlich angegeben wird, im letzten Jahre über $1,500,000 abgeworfen und die Erträge sind in stetiger Zunahme begriffen. Die Pachteinkünfte von den Bergbau-Ländereien haben sich auf $50,000 belaufen, und wenn eine der Legislatur vorliegende Bill, welche alles innerhalb des Staates zu Tage geförderte Erz mit einer Steuer von soviel per Tonne belastet, Gesetz wird, so dürfte der Staat Minnesota bald im Besitz einer jährlichen Einnahme sein, um die ihn manch' anderer Staat zu beneiden hat. Die Verpachtung von Bergbau-Ländereien wird wahrscheinlich schon allein eine reiche Einnahmequelle werden, wenngleich die Erträge jetzt noch nicht groß sind. Das Gesetz, auf Grund dessen die Verpachtung geschieht, verfügt, daß, wo immer in dem sog. „Mineral Belt" Schul- oder Universitäts- oder dem Staate gehörende Ländereien vorhanden sind, diese nicht verkauft, sondern an Capitalisten oder Corporationen, welche ihren Bergbau-Betrieb erweitern wollen, verpachtet werden sollen. Man glaubt, daß der Staats-Schulfonds auf Grund dieses Gesetzes im Laufe weniger Jahre auf zwanzig und einige Millionen Dollars anwachsen wird. Im Hinblick auf diesen in Aussicht stehenden „Embarras de Richesses" bemerkt das in St. Paul erscheinende Blatt „Pioneer Preß": „Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß alle Ausgaben der Staatsregierung dadurch gedeckt und der Schulfonds so bereichert werden wird, daß die Nothwendigkeit, eine Steuer für Schulzwecke aufzuerlegen, in absehbarer Zeit nicht mehr vorliegen wird."

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Erschlagen.

Wm. Lange in einem Wirthshause ums Leben gebracht.

William Lange wurde gestern Abend in der Michael Dettloff gehörigen Schankwirthschaft, No. 1140 N. Leavitt Str., erschlagen.

Lange spielte gestern Abend in der genannten Wirthschaft Billard mit mehreren anderen Männern. Es entstand ein Streit, im Verlaufe dessen Lange mit einem Billard-Queue einen Schlag auf den Kopf erhielt, der ihn ohnmächtig zu Boden streckte. Ein zu Hilfe gerufener Arzt verband ihm seine Wunde und ordnete seine Ueberführung nach dem County-Hospital an. Schon auf dem Wege dahin gab der Schwerverwundete seinen Geist auf. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht. Hier fand man Abzeichen, wie sie die Expreßleute tragen, an ihm vor. Eines derselben trug die Nummern 27-22 und 846 und den Namen Henry Linden, das andere war auf seinen eigenen Namen, Wm. Lange, No. 1035 W. 18. Str., ausgestellt.

Der Schankwirth Dettloff und sein Kellner Frank Stritzki weigerten sich, irgend welche Angaben über die Angelegenheit zu machen und wurden deshalb verhaftet. Später wurde ermittelt, daß der No. 1143 N. Leavitt Str. wohnhafte August Krist ebenfalls in die Sache verwickelt war. Er wurde verhaftet und gab zu, den verhängnißvollen Schlag mit dem Billard-Queue geführt zu haben, behauptete aber, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben, da Lange mit einem Messer auf ihn eingedrungen sei.

Dem Irrsinne verfallen.

Am Danksagungstage 1891 wurde am Fuße der 39. St., im See schwimmend, die Leiche von Mary Henderson aufgefunden. Durch einen über die Leiche abgehaltenen Inquest wurde festgestellt, daß die Verstorbene zufällig in den See gefallen und ertrunken war. Die Mutter des todten Mädchens aber war der Ansicht, daß ihre Tochter ermordet worden sei und nichts konnte sie von dem Gegentheile übrezeugen. Wochen lang kam sie täglich nach der Polizeistation in Hyde Park und erkundigte sich, ob der Mörder ihrer Tochter noch nicht verhaftet worden sei.

Gestern nun wurde die Polizei in Hyde Park benachrichtigt, daß eine bejahrte Frau seit einiger Zeit täglich am Fuße der 39. Str., am See erscheine und Stunden lang unbeweglich dasitze und sinnend in die trüben Fluthen schaue. Der Polizist Ward, der nach dem Platze abgesandt wurde, erkannte in ihr sofort Frau Henderson. Er brachte sie nach der Station, wo es sich herausstellte, daß der Tod ihrer Tochter so sehr auf den Gemüthszustand der Frau eingewirkt hatte, daß sie nun hoffnungslos dem Irrsinne verfallen ist. Sie wurde deshalb nach dem Detention-Hospital gebracht.

Trübe Erfahrungen.

Der Fabrikant Albert Meyers aus Hannover, Deutschland, welcher erst seit dem 3. April sich in Chicago befindet, hat bereits trübe Erfahrungen in der Welt- und Wunderstadt gemacht. Er war erst wenige Stunden in der Stadt, als er von einer farbigen Schönen, Namens Lizzie Hall, in das Haus No. 372 S. Clark Str. gelockt und dort um 10 englische Soverreigns bestohlen wurde. Ein Freund, welcher ihn begleitete, beklagt den Verlust eines Zehndollar-Goldstückes. Frl. Lizzie wurde verhaftet und gestern dem Richter Glennon vorgeführt. Das Verhör wurde jedoch verschoben, um den Beamten Gelegenheit zu geben, wenn möglich, das gestohlene Geld aufzufinden.

Rettet seine Bäume.

Frank Lyons von No. 5809 Washington Ave. erhob gestern bei dem Commissär für öffentliche Arbeiten Beschwerde gegen das seiner Ansicht nach ungerechtfertigte Vorgehen der Stadt. Städtische Arbeiter wurden gestern nach der Washington Ave. gesandt, um daselbst die Rinnsteine zu legen. Bäume, die ihnen dabei hinderlich waren, wurden ohne Weiteres niedergehauen. Vor der Wohnung Lyons befinden sich ebenfalls mehrere hübsche Bäume. Einige derselben waren schon gefällt worden, als sich Herr Lyons energisch gegen dieses Vorgehen verwahrte und bei dem Commissär für öffentliche Arbeiten Beschwerde erhob. Die Leute wurden angewiesen, die Arbeit vorläufig einzustellen.

Die Weltausstellung.

Indianer vom Fort Rupert angekommen.

Einrichtung für die Unterbringung von Handgepäck.

Energische Thätigkeit der Frauenbehörde.

Verschiedenes.

Professor Putnam vom Weltausstellungs-Departement für Ethnologie hat alle Hände voll zu thun, um eine Gesellschaft von 16 Indianern mit dem nöthigen Comfort zu umgeben, welche gestern aus Fort Rupert, B. C., hier anlangten. Die Gesellschaft besteht aus neun Männern, fünf Frauen und zwei Kindern, und steht unter Führung von Jas. Deans, eines wohlbekannten Ethnologen aus Victoria, B. C., der von einem Halbblut-Indianer begleitet wird. Letzterer fungirt als Dolmetscher.

Die Indianer wurden gleich nach ihrer Ankunft nach dem Administrations-Gebäude gebracht und erhielten dort ein großes Zimmer zur Benützung. Im Laufe des Nachmittags fanden sich sehr viele Neugierige ein, was die Indianer stark zu amüsiren schien. Wer jedoch annimmt, daß die Leute noch nicht von der Cultur beleckt sind, oder ein Stück unverfälschter Natur repräsentiren, der irrt sich. Denn als ein zufällig anwesender Photograph den einen fragte, ob er sich nicht photographiren lassen wolle, entgegnete die Rothhaut vergnügt grinsend: „Umkrea Dostfa Camrsior Sifa bree", was der Dolmetscher folgendermaßen übersetzte: „Mit großem Vergnügen, mein Herr. Mein Name hat in meiner Heimath einen so guten Klang und meine Persönlichkeit ist dort so beliebt, daß Sie der Welt einen Dienst erweisen, wenn Sie dafür sorgen, daß mein Bild in die Zeitungen kommt." Die hohe Meinung, welche der Mann von sich hat, wird auch in seinem Namen ausgedrückt. Er heißt nämlich Numokevis, d. h. auf Deutsch „Der Einzige auf der Welt."

Die Gesellschaft repräsentirt im Ganzen fünf Stämme, nämlich die Wimkish's, die Kuetela's, die Flatlasikola's, die Nagomgilisila's und die Koskeemo's, und alle „Ausgestellten" sind prominente Persönlichkeiten ihrer resp. Stämmen. Der älteste Mann ist 60 J. alt und das jüngste Kind 2 Jahre. Alle befinden sich im Zustande vortrefflicher Gesundheit und lachen und scherzen fortwährend. Gleich nach ihrer Ankunft machte eines der Kinder einen gewaltigen Lärm und, als dariaufhin der Dolmetscher erschien, stellte es sich heraus, daß der Kleine, ganz wie gewöhnliche Menschenkinder, Hunger hatte. Ein reiches Mahl wurde servirt und bis auf den letzten Rest verzehrt.

Die Leute haben das Material für ein Indianerdorf mitgebracht, an dessen Errichtung sie schon in den nächsten Tagen beginnen werden.

Um den Besuchern der Weltausstellung die größtmöglichste Bewegungsfreiheit zu verschaffen, werden 46 Stationen errichtet, in denen Handgepäck, Bündel, Regenschirme u.s.w. vorübergehend zur Aufbewahrung untergebracht werden können. Das „Bureau of Public Comfort" hat einen diesbezüglichen Contract an James R. Smith und Frank Upman vergeben und diese Herren werden ein möglichst vollkommenes, über den ganzen Ausstellungsplatz ausgedehntes System zur Unterbringung von Sachen einrichten. In jedem öffentlichen Gebäude werden sich, je nach der Größe derselben, von zwei bis acht Stationen befinden. Hier kann man gegen Zahlung von 10 Cents Morgens z. B. eine Handtasche einlegen, erhält dafür eine Marke und gegen Vorzeigung derselben bekommt man das Gepäckstück zu beliebiger Zeit wieder ausgeliefert. Auf Wunsch und gegen eine kleine Extra-Vergütung kann man sich die Sachen auch nach einem Bahnhof oder dem Ausgangspunkt einer Straßenbahnlinie bringen lassen.

Die Frauenbehörde ist kürzlich aus dem Rand McNally-Gebäude nach ihrem Palast auf dem Weltausstellungsplatz umgezogen und wird dort verbleiben, bis sämmtliche Ausstellungs-Gegenstände an Ort und Stelle sind. Später werden im Verwaltungs-Gebäude Zimmer für die Frauenbehörde eingerichtet.

Die Damen, welche im Bureau beschäftigt sind, haben außerordentlich viel zu thun. Die Secretärin Frau Susan G. Cooke ist Morgens um 7 Uhr schon auf dem Platz und arbeitet, unterstützt von der Hilfs-Secretärin Frl. Annette Crooker, bis zum späten Abend. Diese Dame fungirt gleichzeitig als Dolmetscher. Sie übersetzt ohne Schwierigkeiten Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch und spricht diese vier Sprachen außer ihrer Muttersprache geläufig. Frl. Crooker ist eine geborene Chicagoerin.

Am Freitag Nachmittag findet auf dem Midway Plaisance das Richtfest von Alt-Wien statt. „Alt-Wien" ist die Reproduction einer Straße der Kaiserstadt an der Donau aus dem 15. Jahrhundert. Der Bau wurde erst vor wenigen Wochen unter Leitung der Herren Dr. v. Palitscheck und Dzorup begonnen und ist in überraschend schneller Weise gefördert worden. Das Richtfest wird ganz nach althergebrachter Weise, natürlich unter Berücksichtigung der Verhältnisse, gefeiert werden.

Die Nachricht, daß vorgestern ein mit californischen Früchten beladener, für die Ausstellung bestimmter Zug bei Bernardino, Cal., entgleist und die Ladung zum Theil vernichtet worden sei, hat sich als eine Zeitungsente herausgestellt.

General-Direktor Davis hat gestern angeordnet, daß die Zeit für die Entgegennahme von Ausstellungs-Gegenständen, die einer früheren Bestimmung zufolge am 10. d. M. ablaufen sollte, bis zum 30. April verlängert wird. Diese Ordre hätte eigentlich schon früher erlassen werden müssen, denn viele Aussteller haben bereits Unannehmlichkeiten mit den Eisenbahngesellschaften gehabt, welch' letztere sich unter dem Vorgeben, die Zeit sei bereits abgelaufen, weigerten, Ausstellungsgüter zu befördern.

Frau Potter-Palmer, die Präsidentin der Frauen-Behörde, erwartet in einigen Tagen das Eintreffen der „Isabella"-Weltausstellungs-Denkmünzen, welche in der Münze zu Philadelphia angefertigt werden.

Hrn. Hagenbecks Menagerie gezähmter Thiere ist heute Vormittag um 9 Uhr wohlbehalten auf einem New Yorker Zuge hier eingetroffen.

Illinois Central Bahn.

Neue Central Station. Eröffnung den 17 April.

Die neue Central-Station der Illinois Central-Bahn zwischen 12. Str. und Park Row belegen, wird am 17. April für durchgehende Züge eröffnet. An und nach diesem Datum werden keine Durchzüge von der Station, Fuß der Lake Str., mehr abfahren. Die Vorortszüge der Illinois Central-Bahn werden nach wie vor von der Randolph Str.-Station abgehen, aber regelmäßig bei der neuen Centralstation halten.

12.14.15.17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, mein geliebter Gatte und unser Vater John Heyden im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet Freitag Nachm. um 1 Uhr von der St. Peters-Kirche aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Maria Heyden, Gattin.
Friedrich und Carl, Söhne.
Minnie Regnis, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater Peter Kauf, im Alter von 60 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 204 Peoria Str., um 9 Uhr, Freitag, den 14. April nach der St. Franziskus Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

Franzisca Kauf, Gattin.
Barbara, Julia und Theresia, Töchter.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—Brothers Byrun.
Chicago Opera House.—Russels Comedians
Clark Str. Theater.—The Struggle of Life.
Columbia.—The Country Circus.
Criterion—Thomas-Ensemble (bis Freitag Ab.)
Grand Opera House.—Richard Mansfield.
Haymarket.—McFee of Dublin.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys.—Madame Modjeska.
McVickers Theater.—The Black Crook.

Kurz und Neu.

* Richter Lyon überwies gestern Albert E. Allen unter einer Bürgschaft von $2000 an das Criminalgericht. Allen steht unter der Anklage, Louisa Bunga, jene unglückliche Frau, welche in ihrer Wohnung, No. 344 State Str., todt aufgefunden wurde, ermordet zu haben.

* Polizeicapitän Kipley von der W. Chicago Ave.-Station wird jetzt in erster Reihe unter den Candidaten für das Amt des Polizeichefs genannt. Carter Harrison soll ihm äußerst gewogen sein. Herr Harrison übrigens wird übermorgen von seiner Erholungsreise zurückerwartet.

* Die West-Park-Behörde erwählte in ihrer gestrigen Sitzung einen ständigen Präsidenten in der Person des Herrn J. W. Garvey. Eine Reihe von Vorschlägen für die Art und Weise der Geschäftsführung während des Sommers wurde eingebracht und den zuständigen Comites überwiesen.

* Der Weichensteller W. Bowles, 28 Jahr alt und an der Ecke der State und 13. Str. wohnhaft, verlor gestern ein Bein, indem er an den Geleisen der Ill. Central Bahn während der Arbeit unter die Räder gerieth.

* Ein 35 Jahre alter Arbeiter Namens Joseph Lange wurde gestern in Rogers Park von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und tödtlich verletzt.

* In einer gestern Nachmittag an der Leiche des kleinen Charles Dougherty vorgenommenen Coronersuntersuchung wurde festgestellt, daß das Kind nicht, wie angenommen, in Folge des Genusses von Schnaps, sondern an einer Gehirnentzündung gestorben ist. J. Kelly, der angeblich dem Knaben den Schnaps gegeben hatte, wurde freigesprochen.

Jason: „Hol' mich Dieser und Jener, wenn ich weiß, wie ich die fremde Dame da anreden soll, ob „Fräulein" oder „Madame"." — Argo: „Na, das macht doch keinen großen Unterschied?" — Jason: „O, doch; wenn ich sie mit „Madame" anrede, so denkt sie, sie sehe so alt aus, als ob sie verheirathet sein müßte, und wenn ich sie „Fräulein" nenne, so muß sie denken, ich habe sie im Verdacht eine alte Jungfer zu sein."

— Unschuldsvoller Backfisch: „O, Onkelchen, ich wünschte, Du würdest mich einmal mitnehmen, um eine der französischen Operetten zu sehen!" — Oheim (ein Herr von gegreifter Lebenserfahrung): „Das französische Theater ist kein Platz für Dich, mein Kind!" — Mädchen: „Aber, Onkel, es wird ja Alles in Französisch gespielt. Da würde ich ja doch höchstens die Hälfte von dem verstehen, was gesprochen wird."

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Schreiner. 306 S. Clinton Str., 4. Flur. dmi

Verlangt: 2 Jungen für leichte Rohrarbeit. $4 Anfang. 224 Fremont Str., hinten. dimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 6766 S. Chicago Ave., Park Manor, 4 Blocks W. Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur. 182 State Str., Zimmer 46. (Elevator.) dmi

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 4815 S. State Str. dimi

Verlangt: Gute Helfer. 507 Elston Ave. dmi

Verlangt: Schneidermeister in Riverdale, Ills., ein Platz von 2000 Einwohnern. Nachzufragen F. A. Reich & Son, Riverdale, Ills. dimi

Verlangt: Ein Wagenmacher. 9 N. Green Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Wagenschmied und Helfer. 811 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Ein nüchterner, alleinstehender Mann, der mit einem Pferde umzugehen weiß und etwas von Blumen- und Garten-Arbeit versteht; ein solcher findet einen guten, beständigen Platz. Nachzufragen 751 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Williger Junge für Druckerei; muß Job-Presse „fieden" können. George Hanken, 52 Franklin Str.

Verlangt: 2 junge deutsche Leute, welche Wagen treiben, Pferde besorgen und bei dem Eigenthümer wohnen wollen. Zu erfragen: 234 Washburne Ave., oberes Flat, Seiten-Eingang an Laflin Str. mdo

Verlangt: 50 erfahrene Finishers an Cloaks. Guter Lohn. 627 N. Western Ave. —fa

Verlangt: Cabinetmakers, erster Classe Arbeiter. Stetige Arbeit: gute Bezahlung. Zu erfragen 431 Fifth Ave. Alexander H. Revell & Co.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. Nachzufragen 20) 22. Str. mdofr

Verlangt: Ein guter Cleaner. 489 S. Union Str. midofr

Verlangt: 5 Carriage-Painters. 266 Bowen Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Finishers an Custom-Röcken und Pressers. Nachzufragen die ganze Woche. 141 S. Water Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: 2 Carvers. 158 Wells Str. Theo. A. Kochs.

Verlangt: 20 Carpenters. 470 Clybourn Ave.

Verlangt: 3 gute Cabinetmakers. 158 Wells Str., Theo. A. Kochs.

Verlangt: 2 Männer. Beständige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Plumber-Geschäft erlernen will. 759 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein fleißiger Junge für Weingeschäft. 159 E. Washington Str., Basement.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, der etwas vom Zeichnen versteht, um die Kunst des Gravirens zu erlernen; muß ehrlich und etwa 14—15 Jahre alt sein. Rooms 163 und 164, Adams Expreß Bldg.

Verlangt: Piano-Spieler, der willens ist, in der Gastwirthschaft mitzuhelfen. Bei Fr. Meißner, 1555 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann der Pferde und Kühe nebst Hauswirthschaft versorgen kann. Bei A. Pregler, Irving Park. mdo

Verlangt: 5 gute Carpenter. 242 E. Lake Str. md

Verlangt: Gute Maschinisten und Tinners. Meldungen 125 E. Ontario Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch, deutsch, böhmisch spricht und im Liquor-Geschäft thätig war, zur Aushilfe. 2827 Archer Ave. mdo

Verlangt: Sattler, der etwas vom Polstern versteht. 756 35. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Paster an Röcken. 720 N. Ashland Ave. Ecke Blanche.

Verlangt: Rockschneider, sofort. Leibach, 248 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier. 44 Willow Str.

Verlangt: 2 gute Schmiede und Schlosser. 3355 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Gute Painters. H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. 12alw

Verlangt: Saloon-Porter, der englisch sprechen kann, für Nachtarbeit. 298—300 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schneider, Shopröcke zu bügeln. 564 Noble Str.

Verlangt: Tüchtiger Reiniger. Färberei, 1638 N. Clark Str.

Verlangt: Drei Männer im Paintershop zu arbeiten. 867 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—18 Jahren, um das Apothekerfach zu erlernen. 891 N. Halsted Str., C. F. Claß, Apotheker.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 157 Center Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an Custom-Arbeit. 304 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge für die Bäckerei und Wagen zu treiben. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Gärtner oder ein Mann der etwas von der Gärtnerei versteht; frisch eingewanderter wird vorgezogen. Ecke Hancock und Bloomingdale. J. Gaeber.

Verlangt: Geschirrwascher. Näheres Bäckerei, 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Carpenters. Ecke Portland und Mead Str. dmi

Verlangt: Kniehosen-Arbeiter; höchste Preise bezahlt. Zu erfragen Room 10, 43 Van Buren Str. modimi

Verlangt: 150 Statisten für die „Jungfrau von Orleans". Vorzusprechen Freitag Morgen, Bühneneingang, Criterion Theater. —fr

Verlangt: Mann oder Junge, im Fleischergeschäft zu arbeiten. 3557 Wallace Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 194 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Männer, auf unseren neuen Officen das telegraphiren zu erlernen und stetige Plätze anzunehmen, die mit gutem monatlichem Gehalt bezahlt werden. Nachzufragen beim Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 6aplw

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18m3,1j

Verlangt: Verheirathete und ledige Farm-Hands; guter Verdienst, freie Fahrt; ebenso Teamsters, Hostlers, Köche, Porters, Hufschmiede, Arbeiter. F. Aspinag, 250 E. Lake Str., Basement. 1ap2w

Verlangt: Ein kräftiger Junge zur Hilfe in einer Bäckerei: einer der bereits in einer solchen geschafft hat, wird vorgezogen. 730 Southport Ave. dmdo

Verlangt: Gute kräftige Männer als Porter; beständige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten des „Leader", Ecke State und Adams Str.; vor 9 Uhr Morgens. 11aplw

Verlangt: Stuhl-Arbeiter. Zu erfragen 160 West Erie Str. 11aplw

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 1506 Lill Ave., nahe Lincoln. —fr

Verlangt: Farm-Arbeiter, ledig oder verheirathet, Eisenbahnarbeiter für Illinois und Iowa. Freie Fahrt. Leute für Fabrik- und andere Arbeit. Zu erfragen: Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11a,1m

Verlangt: Tüchtige Agenten. Gehalt für erfolgreiche Leute. Zimmer 1604, No. 79 Dearborn Str. dmi

Verlangt: Fähige und energische junge Leute, welche willens sind zu arbeiten, finden guten Verdienst. Nachzufragen von 4—5 Abends und 7—8 Morgens. A. Nielen, 26 N. Clark Str., Room 16. dmi

Verlangt: Ein junger Mann um einen Retail-Bäckerwagen zu treiben; muß gut englisch sprechen, auch stadtbekannt sein. Muß Referenzen haben. 451 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Trimmer an guten Shopröcken. 726 Clybourn Ave. dmdo

Verlangt: Gute Rock-, Hosen- und Westen-Schneider, beim Stück oder Woche. Guter Lohn. 4223 S. Halsted Str. —do

Verlangt: Schneider auf Reparatur. 546 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, der Bartenden versteht, für Saloonarbeit. 159 Wells Str. dmi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, bei Eichmann, Front und Elston Ave. dmi

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. 455 W. 12. Str. dmdo

Verlangt: Painters und Calciminers. 78 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave. dmi

Verlangt: Schneider für alle Arbeit bei Hand. No. 23 Moore Str. dimi

Verlangt: Junger Bäcker als Helfer; der Lust hat auf's Land zu gehen. Zu erfragen 1057 Belmont Ave., Lake View. dimido

Verlangt: Guter Sattler; guter Lohn. 257 92. Str., South Chicago. dmi

Verlangt: Ein junger Butcher, welcher Shop tenden kann. 59 N. Willow Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Sogleich, ein guter Schuhmacher auf Reparaturen. 44 W. Madison Str.

Verlangt: Anstreicher und Paperhanger. 116 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Erfahrener Junge in Grocery-Geschäft. 305 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Grocery; 2 Pferde. $10 per Monat, Board und Wäsche. 953 N. Leavitt Str. Nehmt Milwaukee Ave. Kabel. mido

Verlangt: Schreiner, Musikstände zu machen. Tank Mfg. Co., Clybourn Ave. und Clybourn Place.

Verlangt: 4 Bildhauer. Mr. Beck, Mfg. Building, Worlds Fair, österreichische Abtheilung. mdo

Verlangt: Gute Painters. 763 W. 12. Str. mdfr

Verlangt: Porter, welcher Saloonarbeit versteht. Empfehlungen verlangt. 122 E. Kinzie Str.

Verlangt: Cabinetmakers. 316 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. mdfr

Verlangt: Painters, Calciminers und Paperhanger. 501 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Painter der am Scaffold arbeiten kann; guter Lohn. 276 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge im Grocery-Store zu helfen. 572 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Plumbergeschäft erlernen will. 759 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher; muß sein eigenes Werkzeug haben. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr. 189 Lake Str., Basement.

Verlangt: Starker Junge, 16—18 Jahre alt. Zu erfragen bei der „Corrugated Elbow Co.", 2. Flur. 215 Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Bügler an Mänteln. 646 N. Wood Str. mido

Verlangt: Ein Order-Junge, bekannt auf der Nordseite. Butcher-Shop, 209 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter; muß gute Empfehlungen haben. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein fleißiger junger Bursche von 16—18 Jahren, in einer Gemüsegärtnerei. Nachzufragen 194 E. Randolph Str., oben, zwischen 2 und 3 Uhr.

Verlangt: Ein guter, ehrlicher Junge im Grocery-Store. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Schneider (Bushelman) für Reparatur und neue Arbeit. 236 W. Randolph Str. mdo

Verlangt: 2 gute Waiters und ein Geschirrwascher im Restaurant, 266 W. 12. Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Stetige Arbeit. American Tailors, 159 W. Madison Str. mdo

Verlangt: Ein guter Bushelman. 400 E. Division Str. A. Graf.

Verlangt: Lumber-Teamster. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters. Auch ein starker Junge, das Geschäft zu erlernen. 2923 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer. 543 31. Str.

Verlangt: 2 Geschirrwascher für Restaurant. 266 West 12. Str.

Verlangt: Ein guter ehrlicher Junge von 16—18 Jahren, der mit Pferden umgehen und fahren kann. Vorzusprechen mit Eltern. 1234 Congreß Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum arbeiten im Garten, Haus, Pferd und Kuh zu besorgen. S. Mayer, 220 E. North Ave.

Verlangt: Arbeiter um Guitarren und andere Holz-Musikinstrumente zu repariren. Adresse B. 44, Abendpost. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Schneider, Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 31 Vine Str., hinten.

Verlangt: Knaben und Mädchen im Flaschenbier-Geschäft. Seipps Brewing Co., 27. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Ehepaar, gut empfohlen. Mann für Haus- und Garten, Frau für Hausarbeit. Friedrich Altenheim, Ecke 62. Str. und Drexel Blvd. Cottage Grove Ave. Car. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Westenmacher. Von $5—$9 die Woche. 130 Samuel Str. 2. Flat. 11alw

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Finishers an Röcken. 199 N. Carpenter Str. mdo

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 12alw

Verlangt: Putzmacherin. 774 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin, und auch zum Lernen. 661 N. Halsted St. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Maschinen-Mädchen; 4 bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. Guter Lohn bezahlt. 637 S. Union Str. mido

Verlangt: Preßmädchen in Färberei. 835 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erste Hand-Mädchen und gute Maschinen-Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. — 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen an Hosen und ein Mann zum Bügeln. 254 Monroe Str., 6. Flur. —f

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shopröcken, sowie Vorbügler. 1 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. mdfr

Verlangt: Gutes Strippermädchen. 315 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Geübtes Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. dmido

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Shopröcken zu nähen. 791 N. Halsted Str. 10alw

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. Gute Bezahlung; stetige Arbeit. 146 5. Ave., oberster Flur. 11alw

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 1037 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Eine gute Verkäuferin, welche deutsch und englisch sprechen kann. Guter Lohn. John G. Morper & Co., 293. E. Division Str. —fa

Verlangt: Lehr- und Hilfs-Mädchen für Kleidermachen. 514 Union Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Custom-Hosen; beste Preise werden bezahlt. 213 Rumsey Str. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Kundenhosen. Jacobson, 41 Cornell Str. 10aplw

Verlangt: Schneidermädchen an feinen Customröcken zu helfen. No. 1 S. Franklin Str., Room No. 9. modimi

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen lernen. Frl. A. Hamann, 188 Clybourn Place. 6aplw

Verlangt: 20 Mädchen an Hosen, Maschinenarbeit, und Frauen außer dem Hause, Hosen zu finishen. 523 Henry Str., Ecke Throop. 6alw

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 6alw

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Nähte nähen an Hosen. 227 Vine Str. 6aplw

Verlangt: Mädchen, auf unseren neuen Officen, um telegraphiren zu erlernen und sich für stetige Plätze auszubilden, die mit gutem monatlichem Gehalt bezahlt werden. Nachzufragen beim Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 6aplw

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 155 N. May Str. 7alw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe an Kunden-Westen. 306 Ward Str. dmdfr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen mit Empfehlungen, für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Umzug, kein Haus reinigen. 17 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kommt sofort. 1042 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 652 Blue Island Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen um Kinder zu beaufsichtigen. 445 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzuwarten. 310 Orchard Str., unten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und für Kinder. 3810 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Eine saubere Köchin, die hauptsächlich Steaks und Chops broilen kann. Adresse: P. 48, Abendpost. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 447 Austin Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 358 Bissell Str., 2. Treppe. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 299 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1228 George Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3417 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Ein Kindermädchen und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. 3621 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Starkes junges Mädchen, auf ein Baby aufzupassen. 3708 Forest Ave. dmi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen in kleiner Familie; $4 per Woche. 3322 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5856 Wabash Ave., oberes Flat. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. Keine Wäsche. 2830 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein Hausmädchen. 472 Wells Str. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 571 E. Division Str. dmi

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 375 Mohawk Str. dmi

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 11aplw

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für Privat-Familie, für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 236 E. Division Str. dmdo

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Beständige Arbeit. 3750 State Str., oberstes Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines, das etwas vom Kochen versteht. Guter Lohn. 343 W. Harrison Str., im Store. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 4451 S. Lincoln Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 436 Sedgwick Str., 3. Flur. dw

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7alm

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit; $6 per Woche und Wohnung. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 510 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 E. Clark Str., Basement. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn zu erste Klasse Hilfe. 74 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und kochen. Drei in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 576 Larrabee Str.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. mdfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 443 Racine Ave. mdo

Verlangt: Ein erfahrenes Dienstmädchen in einer Familie ohne Kinder. 323 Park Ave. mdo

Verlangt: Sofort, ein gutes, braves Küchenmädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung. 617 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 662 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 476 S. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit und eines zum waschen und bügeln. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das die Arbeit nicht scheut; guter Lohn, gute Behandlung. 1158 Milwaukee Ave., 1. Flur.

Verlangt: Sofort, ein englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 180 Goethe Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15—18 Jahren. Nachzufragen 4511 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 380 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 649 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für kleine amerikanische Familie; muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Koeller, 504 Sedgwick Str., Employment-Office. mi—mo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit. 652 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Jos. Becker, Bowmanville, Ecke Lincoln Ave. und Washington Str. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3212 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 294 S. Water Str., Zimmer 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 1254 57. Str., zwischen State und Wabash Ave. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 380 E. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Kochen. Lohn $5 wöchentlich. 608 W. Van Buren Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3727 Vost Place, zwischen Clark und Evanston Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zwei Kinder. 958 Ogden Ave. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin und zwei Mädchen für Diningroom- und Küchenarbeit. Merchants Restaurant, 204 E. North Ave. di—fa

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Bügeln. Waschanstalt, 767 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 371 W. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 1023 Milwaukee Ave. Morkowski.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2473 Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 561 25. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 360 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. 230 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Kindermädchen, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. —fa

Verlangt: Eine tüchtige Restaurant-Köchin. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine ältere Haushälterin; muß kochen können. 44 E. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, Tagsüber ein 2jähriges Kind zu warten; muß zu Hause schlafen. 269 E. Division Str. m—fa

Verlangt: Eine Haushälterin; kleine Familie. 157 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $5 per Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 77 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen; gewöhnliche Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Eine Köchin im Boardinghaus. 380 W. Lake Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen 601 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1728 Wrightwood Ave. dmi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave. mdfr

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen, auf ein Kind aufzupassen. 351 Dayton Str. mdo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen das serviren zu erlernen, und in der Küche behilflich zu sein. 101 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 504 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 881 Fairfield Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen zum nähen; auch zum lernen, bei einer Berliner Schneiderin. 815 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Eine beständige Näherin; gute Bezahlung. Muß englisch sprechen. 120 Quincy Str., Room 10.

Verlangt: Zimmer-Mädchen; muß zu Hause schlafen und essen. 164 E. Madison Str., oben. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 689 W. Lake Str., 2. Etage. dmdo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau von Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: 50 tüchtige Mädchen für die besten Nordseite-Plätze; guter Lohn. Frau Falk, 398 Centre Str., nahe Lincoln Park. 12aplw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. 350 E. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Wittwe, die Lunch kochen und den Haushalt gut führen kann, bei einem Wittwer. Sofort. 366 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Eine Amme, die sich auch sonst im Haushalt nützlich machen will. 370 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 E. North Ave. dimido

Verlangt: Kindermädchen. 3147 S. Park Av. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Nachzufragen im Store, 61 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Restauration; muß waschen und bügeln können. Sonntags frei. 167 E. Washington Str. dimi

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11aplmt

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Englisches vorgezogen. T. Williams, 46 5. Ave. dimido

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 31j1m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 581 N. Clark Str. 29m3,1mt

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. 8aplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 698 Lincoln Ave. 10alw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10alw

Verlangt: Gutes Kindermädchen; muß nähen können. 3639 Michigan Ave. mdmi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 70 Maple Str., zwischen Dearborn Ave. und State Str. 10alw

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13iubw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlinds Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 3aplmt

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein herrschaftlicher Diener, welcher der englischen Sprache mächtig ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung als Diener oder Kellner. — Gefl. Offerten: 149 Barter Str., 1 Treppe. dmi

Gesucht: Ein junger Mann, welcher das Maschinen-Geschäft erlernen möchte, sucht einen Führer. 27 Dussold Str., nahe 12. Str. mdo

Gesucht: Ein verheiratheter Butcher, guter Wurstmacher, sucht Beschäftigung. 13 25. Str., hinten.

Gesucht: Ein anständiger Mann wünscht das Barbier-Geschäft zu erlernen, auf der Westseite. Adr.: A. B. 118, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Shoptender oder Wurstmacher. 57 Rees Str. —ja

Gesucht: Ein junger, nüchterner Mann, gedienter Cavallerist, sucht gute Stellung bei Pferden. Offerten. B. 50, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Pianospieler sucht Beschäftigung. Adressen: G. 45, Abendpost. mdo

Ein Engineer und Maschinist mit Licens, welcher Reparaturen an Maschinen und Pipes macht und gute Empfehlungen hat, wünscht Beschäftigung. Offerten B. 16, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein deutscher Spinner, auch Weber, sucht Platz. 410 Belmont Ave. dmdo

Gesucht: Ein 10 Jahre im Plumbershop beschäftigter deutscher Plumber sucht Beschäftigung. 384 Süd Morgan Str. modimi

Gesucht: Ein junger Mann, gelernter Sattler, frisch eingewandert, wünscht Arbeit. Adresse 392 West 14. Str. jmdmi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haus. Auch Erziehung von Kindern. Adresse: G. 31, Abendpost. mdo

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1142 Fletcher Str.

Gesucht: Stelle von deutschem Mädchen als Hausmädchen. 644 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und Hausreinigen. Adresse: F.W., 124 E. Indiana Str. mdo

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Stellen außer dem Hause. 1022 Fletcher Str., Lake View.

Gesucht: Eine ältere Frau, welche gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie oder bei einzelnem Manne. 2102 Purple Str.

Gesucht: Junge Frau sucht einige Stellen zum Reinigen oder Waschen. Mrs. Silberbauer, 75 Ost Huron Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht einen Platz. 3429 Auburn Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 782 W. 21. Str.

Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 193 W. 17. Str. dmi

Gesucht: Eine gebildete deutsche Wittwe sucht bei einem anständigen deutschen Herrn Stellung als Haushälterin, oder in kleinem Haushalt als selbstständige Stütze. Zu erfragen, 506 12. Str., 2 Treppen. 7alw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein strebsamer, ehrenwerther junger Deutscher, 29 Jahre, wünscht, da es ihm vollständig an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege mit einem braven deutschen Mädchen bekannt zu werden. Derselbe hat sich etwas Capital erspart und beabsichtigt, ein gut zahlendes Geschäft zu übernehmen, wobei ihm eine Partnerin, womöglich mit einigen Hundert Dollars disponiblem Vermögen sehr erwünscht wäre. Bei gegenseitiger Zuneigung ev. Heirath beabsichtigt. Agenten verbeten! Häuslich gesinnte Mädchen mit nicht zu großen Ansprüchen belieben vertrauensvoll zu adressiren: K. 43, Abendpost. dmi

Heirathsgesuch: Ein hübsches, häuslich erzogenes israelitisches Mädchen, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit ebensolchem israelitischen Manne zu verheirathen. Offerten: P. 50, Abendpost. dfrsa

Heirathsgesuch: Ein junger, intelligenter Mann, Fremder hier, in angenehmen Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchen zu machen, behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offerten: B. 16, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann sucht behufs Verheirathung eine Frau mit etwas Vermögen, nicht unter 40 Jahre alt, als Partnerin im Geschäft. Offerten: G. 32, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein solider Deutscher von 28 Jahren, tüchtiger Geschäftsmann, vermögend, mit gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines jungen, braven, häuslich erzogenen Mädchens oder Wittwe, ohne Kinder, zu machen, behufs Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten, mit Adresse und näheren Angaben, unter: Chicago Post Office Box 1201. Verschwiegenheit Ehrensache. 12alw

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, — 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten und musikalischen Polin zu machen, behufs späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten, nebst Photographie, werden erbeten unter G. 49, Abendpost. mdo

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Fachmann, mit gutem beständigem Verdienste, wünscht die Bekanntschaft einer mitteljährigen Dame, Mädchen oder Wittwe, Zwecks Heirath. Photographie erwünscht. W. M., 162 W. 12. Str.

Heirathsgesuch. Waise, 22 Jahr, mit $28,000, musikalisch, wünscht sich mit einem Manne von gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, zu verheirathen. Offerten erbeten unter P. O. Box 2431, New York. 25m3,3m

Heirathsgesuch: Rentier, 60 Jahre, mit großem Vermögen, bewohnt eigenes Haus, wünscht braves Mädchen zu heirathen. Offerten erbeten unter „Fortuna" Verlagsanstalt, 75 East 8. Str., New York. 25m3,3m

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 139 Randolph Str. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindeleien untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,tj

New Yorker Schönfärberei und chemische Waschanstalt. Ganze Anzüge gereinigt und gebügelt, $1.25. Damen-Costüme, $1.50; Färben der Sachen, 50—75c mehr. Glace-Handschuhe gewaschen, 5c. Wir reinigen Gardinen-Spitzen, Bänder, Hutfedern, Hüte, innerhalb 24 Stunden. Alte Sachen werden wie neu. Jede Art von Reparatur an Herren-Kleidern billig und prompt. 454 S. State Str., 1 Block von Siegel, Cooper & Co. Zweig-Office: 3425 State Str. 10alw

Da mein Mann mich seit letzten Mittwoch verlassen hat, komme ich für keine Schulden auf, wenn er nicht in drei Tagen zurückkehrt. Frau G. P. Nauert. dimido

Bei Rheumatismus, Nervenschmerz, u. s. w., massire im Hause. Patienten gesucht. K. 50, Abendpost.

Löhne, Noten, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. 10a2w

Hugo Schmolls Orchester-, Concert- und Ballmusik. Office: 616 Schiller-Gebäude; Wohnung: 582 Larrabee. 30m3,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner, in etablirtem Flaschenbier-Geschäft; Goldgrube. Habe mehr Geschäfts-Aufträge als ich erledigen kann. 782 Lincoln Ave., per Adresse: Kaufmann. mi—fa

Partner verlangt: Mit kleinem Capital, in einer Fabrik, wegen Austretens meines Theilhabers; muß gut empfohlen sein. 836 W. North Ave.

Partner verlangt: In einem gut zahlenden Geschäft mit wenig Geld, um außseits zu versehen. 142 Sholto Str. —do

Partner verlangt: Zur Uebernahme eines Meat-Markets; frisch eingewanderter Mann vorgezogen. $300 Einlage. Südseite. Adresse: P. 49, Abendpost. —fr

Unterricht.

Englisch in 20 Stunden. Erfahrener Lehrer. 3333 State Str. — Lection 50 Cents. dosamomi

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen Tag und Abends den ganzen Sommer. 13j1m

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, u. s. w., rasch gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., nahe Division. Beginnt jetzt. 25m3,1mt

Verschiedenes.

Verloren: Ein Couvert mit 2 Photographien und eine Probe. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe zurückzugeben gegen Belohnung bei Photograph Schmidt, Clark und Chicago Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine vollständige Barbershop-Einrichtung mit zwei Stühlen; billig. 145 Cornelia Str., nahe Ashland Ave., oben. dmi

Zu verkaufen: Eine gute Saloon Ice-Box, 4 bei 9. Fred. Schollenberger, 367 E. Division Str. 11aplw

Zu verkaufen: Zwei 12 Fuß Counter, sowie zwei 12 Fuß Shelvings, erst 3 Monate im Gebrauch; billig. 376 W. North Ave., oben.

Zu kaufen gesucht: Kleiner Cigarrenstore. Adresse: F. G. 14, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Sommerwurst aller Sorten. Offerten, mit Preisangabe, unter: K. 49, Abendpost. midofr

Seht: Ladentisch $5; Schaukasten $4.50; große Platform-Waage, Kaffeemühle. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Eisbox, annähernde Größe: 8 Fuß hoch, 6 Fuß breit, 3—4 Fuß tief. Offerten unter 149 Illinois Str., Store, erbeten.

Seht her: Schöne Eis-Box $5; Kinderwagen $5; Gasolin-Ofen mit Backofen $7.50; elegantes eichenes Folding-Bett; Brüsseler Carpets. 106 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Eine vollständige Shop-Einrichtung, mit 4 Singer-Maschinen, sehr billig. 273 Rumsey Str. mdofr

Zu verkaufen: Kleines Karoussel, 8 Kutschen, Sitzplätze für 32 Kinder. 100 Puppen-Modelle. G. Linde 225 W. Chicago Ave. 11alw

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures. Größere Quantität Sommerwurst, billig. 45 Clybourn Av. 10alw

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes ist eine Store-Einrichtung mit zurückgebliebenem Waarenvorrath sofort billig zu verkaufen. 2053 Wentworth Ave. modimi

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch repariren. Hartwig, 110 Eigel Str. 31m3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 51 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18fe,6nt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gontedenier & Speidel. 15de,1j

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Möbeleinrichtung, billig; fast neu. Sofa, Teppiche, Ofen, Sideboard u. s. w. 677 Sedgwick Str., 2. Flat. 6aplw

Zu verkaufen: Eine kleine Einrichtung, Nähmaschine und Badewanne, billig. 55 Cornell Str. mdo

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3,1j

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket, altes Geschäft; habe 2 Geschäfte. 246 W. North Ave. dmi

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, ein gutgehendes Restaurant. Näheres am Platze. 285 E. Division Str. dmi

Zu verkaufen: Billig, ein 3-Ecken-Saloon, drei Eingänge, nahe einem der besten Picnic-Plätze; Wohnung dabei. Zu erfahren 276 North Ave., im News-Depot. dimido

Zu verkaufen: Delicatessen-, Bäckerei-, Candy-, Cigarren-, Tabak- und Schul-Store. Näheres am Platze, 116 Eugenie Str. Keine Agenten. —do

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 5 Kannen, verbunden mit Confectionery-, Tabak- und Cigarren-Store. 264 Washburne Str. midofr

Zu verkaufen: Meat-Market; ein alter Platz. Nachzufragen Levon, Milwaukee Ave., oder am Platz; Ecke Hoyne und Lemoyne Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1037 W. Lake Str. mi—fa

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, krankheitshalber. Bringt $180 per Monat; 2 Pferde, ein Buggy, ein Cart. 81. Str. und Emerald Ave., Auburn Park. 12aplw

Zu verkaufen: Delicatessen-Store und Eiscream-Parlor, wegen Krankheit sehr billig. 298 W. Division Str. mdofr

Dringender Verkauf meines feinen Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Bäckerei-, Laundry- und Zeitungs-Stores. Miethe, mit vier Zimmern, nur $15. Bezahlt bis 1. Mai. Deutsche können Geld machen. Nur $175, theilweise an Zeit. Umstände zwingen mich, diese Woche zu verkaufen. 1516 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zum Fortschaffen, Partie Cigarren, Candies, Spielwaaren, Notions, Pfeifen, Tabak, u. s. w., sowie vollständige Einrichtung, als Schaukästen, Ladentische, Gestelle, Candygläser, u. s. w. Euer eigener Preis. 534 W. Indiana Str.

Für nur $350, theilweise an Abzahlung, gut gelegener, lang etablirter Grocery-Store. Großer Waarenvorrath; feine Einrichtung; deutsche Nachbarschaft; Miethe für Store und Wohnung nur $20. 857 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Wegen Altersschwäche, mein Fischräucherei-Geschäft; billig, wenn vor dem 20. ds. Mts. genommen. 61 Rosebud Str., J. Hinrichsen. midofr

Zu verkaufen: Milchroute und Einrichtung, nahe Weltausstellung. A. Deming, 6145 Woodlawn Ave.

Zu verkaufen: Ein reguläres, gutgehendes Kohlen-, Holz- und Expreß-Geschäft, mit Pferden und Wagen, wegen zweier Geschäfte, billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 864 Lincoln Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein seit einer Reihe von Jahren im Centrum der Stadt betriebenes Schulgeschäft. Miethe billig. Lease vom Besitzer. John Klein & Co., 125 S. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Saloon, billig; altes Geschäft. 3213 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Abendpost-Route; bringt $3 die Woche. Zu erfragen von 4 bis 5 Uhr, 372 Halsted Str., Bier-Lokal.

Zu verkaufen: Eine gute 5 Kannen-Milchroute; alles Retail, Pferd und Wagen. Adresse: K. 16, Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon an der Westseite; 2 Barrel jeden Tag. Lange Lease; — wegen Krankheit. Näheres R. G. Rudowsky, 57 Ashland Blvd, Ecke Clark und Randolph Str.

Zu verkaufen: Feiner Saloon mit 6 Rooms; billig, wenn sofort genommen. Gute Lage. 2530 State Str. midofr

Zu verkaufen: Gut besetztes und sich gut rentirendes Möblirtes-Zimmer-Haus, zwischen zwei Depots, im Mittelpunkt der Stadt. Billige Miethe. Wegen Reise nach Deutschland. Näheres 20 W. Van Buren Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Meat Market, sehr billig. 83 Milton Ave., Nordseite. Zu erfragen A. J. Roß, 87 Locust Str., 2. Treppe, Abends. 1895 Lease. —do

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market; tägliche Einnahme von $50—$60. 189 W. Randolph Str. —do

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig. Alles vollständig. Oder nehme auch einen Partner mit wenig Anzahlung, da ich ganz alleinstehend bin. Kommt und überzeugt euch. 594 S. Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 7 Zimmern, oder nur Fixtures mit Pooltisch. 3464 S. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. Gutes Geschäft. 545 Western Ave., nahe 12. Str. 11alw

Zu verkaufen: Saloon. 603 S. Jefferson Str. Billig. 11alw

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 1175 Wabansia Ave. 11alw

Zu verkaufen: Saloon, billig. Miethe mit Wohnung, $25 den Monat. Eingänge an beiden Seiten. Nahe Bahnhof. Näheres 2221 Archer Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; feine Einrichtung, Wohnzimmer. Ernst Bros. Brewing Co., 67 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, so schnell wie möglich. 135 W. 18. Str., Ecke String. mo—fr

Zu verkaufen: Buchbinderei; feines Geschäft, ist wegen Abreise billig für baar zu verkaufen. Verpaßt nicht diese Gelegenheit. Adresse 108 E. Chicago Ave. 8aplw

Zu verkaufen: Meat Market; alter, best gelegener Eck-Platz, an der Nordseite. 40 Jahre etablirt. Keine Concurrenz. 120 Clybourn Ave. 8alw

Zu verkaufen: Billig, ausgezeichneter Saloon, mit Club-Room. 114 Lincoln Ave. 8alw

Zu verkaufen oder zu verrenten: Wegen Krankheit in der Familie, Saloon, Halle und Sommergarten, bis zum 1. Mai. Ecke Belmont und Hoyne Ave. 8aplw

Zu verkaufen: Ein Flaschenbier-Geschäft, zehn Jahre im Betriebe. Der jährliche Reingewinn ist mehr als $2500. Preiswürdig, wenn sofort übernommen. — Adressire unter K. 91, Abendpost. 7aplw

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, mit 5 Zimmern; Umstände halber billig. 112 N. Sangamon Str., Ecke Kinzie Str. 6alw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 8teplj

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon im Mittelpunkt der Stadt. Nachzufragen in 191 W. Randolph Str. 6alw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Geschäftsveränderung. 925 Milwaukee Ave. 6alw

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Für leichte Haushaltung, zwei möblirte Frontzimmer. 1035 Milwaukee Ave. —mi

Zu vermiethen: Für $12 monatlich, Brickcottage im 2ten Block westlich von Humboldt Park, nahe Division Str. 4 Rooms, großer Bodenraum, 10 Fuß hohes gedieltes Basement, Yard gedielt, Barn für 2 Pferde und Load Heu, Kohlenshed, 50 Fuß Gartenland Alles eingefenzt, 1 Block von Street-Cars. Wrublick, 885 Donia Ave., nahe North und Western Ave. mido

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung. 826 Otto Str.

Gesucht: Ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Gute Behandlung zugesichert. Dannenberg, 1006 Diversey Str. 12aplw

Zu vermiethen: 521 Wieland Str., 4 schöne Frontzimmer; kleine Familie. Zu erfragen Morgens. 545 Wells Str.

Zu vermiethen: An jungen Mann ein Frontzimmer, mit oder ohne Board. 135 Racine Ave., oberer Stock. midofa

Zu vermiethen: Ein helles, freundlich möblirtes Zimmer. 24 Sedgwick Str., Ecke Elm Str., oberer Stock.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Stall und Wagenschuppen. 128 Orchard Str.

Zu vermiethen: 2 hübsch möblirte Schlafzimmer und Parlors, billig. 73 Hastings Str. 11alw

Zu vermiethen: Eck-Basement, hell und hoch, 30 bei 60. Webster und Racine Ave. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. —fa

Verlangt: Boarders für ein gutes Boardinghaus. N. E. Ecke 51. und Paulina Str. dmi

Zu vermiethen: Ein Store und Basement in guter Lage, für einiges Geschäft geeignet. 1120 Belmont Ave. 10aplw

Zu vermiethen: Restaurant in erster Klasse Liquor-Store; krankheitshalber sehr billig. 276 E. Madison Str. mdmi

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer, neue Betten; auch auf Tage. 1142 Milwaukee Ave. 10aplw

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 10aplw

Zwei anständige Boarders finden gutes Heim. 563 12. Str., 2 Treppen. 7alw

Zu vermiethen: Store, für irgend ein Geschäft. Nachzufragen 227 N. Vine Str. 6aplw

Zu miethen und Board gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine, Retail-Kohlen-Office. F. G. 13, Abendpost.

Gesucht: Eine Wohnung von 3—4 Zimmer, auf der Nordseite; kinderlose Leute. 485 North Park Ave., 1 Treppe hoch.

Zu miethen gesucht: Junges Mädchen sucht Zimmer mit Board auf der Nordseite. Offerten, mit Preisangabe, unter: P. 41, Abendpost.

Ein alleinstehender Mann in vorgerücktem Alter wünscht bei einer alleinstehenden Frau unter annehmbaren Bedingungen Wohnung. Gefl. Offerten umgehend erwünscht. F. G. 18, Abendpost.

Gute Kost und Logis gesucht: Für 25 Musiker, an der Nordseite, für drei Monate, vom 15. Juni an, wennmöglich nahe Lincoln Park. Adresse: A. Ballenberg, 218 La Salle. dimi

Zimmer und Board gesucht: Gute, kräftige Kost. Guter Preis wird gezahlt, von einem ruhigen, anständigen Manne, Handwerker. Offerten: B. 48, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein Handwerker sucht möblirtes Zimmer mit Frühstück und Abendessen, nahe Halsted und 14. Str. Adresse B. 553 S. Halsted Str. mdmi

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave. Ein gutes Haus für Saloon nebst Familien-Wohnquartier, in einer der besten Lagen der Stadt, zu leichten Bedingungen, auch verbunden mit einem Stück Land für Sommer-Garten.

3stöckiges Steinhaus mit 18 Zimmern. Miethe $618 per Jahr, $5300; $1700 baar, den Rest zu 6 Procent.

Einstöckiges Holz-Wohnhaus von 4 Zimmern nebst Keller und Stall; vollständige Baustelle; an einer der besten Straßen der Nordseite, bloß $2.00; Miethe $144 per Jahr.

Dreistöckiges modernes Backstein-Haus, mit 18 Zimmern, in einer der besten Lagen der Nordseite, Miethe $840 das Jahr, $8000; $3500 baar, Rest in 4½ Jahren zu 6 Procent.

Zweistöckiges Holzhaus, mit Store, Baustelle 32 bei 112, Miethe $550 das Jahr, nur $4600; die Hälfte baar, den Rest zu 6 Procent. Dies ist eines der billigsten Häuser in der Stadt.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen. Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist. bw S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: —— Harvey — Harvey.
—— Lotten für $80.00. ——
—— Bedingungen: $10 Baar, $5 per Monat. ——
Gerade ausgelegt: Die J. H. Whiting Car Wheel Co., 5 Acker; die Detroit Foundry Equipment Co., 5 A.
—— Dies macht bis jetzt in Harvey 16 Fabriken. ——
—— die Beschäftigung für 3000 Mann geben. ——
—— Lotten für $80.00. ——
—— Häuser auf monatliche Abzahlungen. ——
Harvey hat bis jetzt 6000 Einwohner, 16 Fabriken, Wasserwerke, Abzugs-Canäle, elektrisches Licht, Straßenbahnen, Schulen, Kirchen und Hotels. —— Versäumt diese Gelegenheit nicht. — — Bedenkt: $10.00 baar, Rest $5.00 per Monat. — — Pläne in unserer Office. — — Geht mit uns Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags von unserer Office, um 12½ Mittags, ohne Kosten, um die Lotten anzusehen. — A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 25. 10alw

Zu verkaufen: Kauft nicht, bevor Ihr die bestgebauten und schönsten modernen Cottages gesehen habt. Kleine Anzahlung, Rest monatlich, verschafft Ihnen ein eigenes Heim. Woodside Ave., Paulina Str., Commercial Str. und Addison Ave., Lake View, nördlich und östlich von Lincoln Ave. Northwestern Bahn, Straßenbahn und im Bau begriffene Hochbahn. 6 bis 8 Zimmer, warmes und kaltes Wasser, Bad, u. s. w. Hartholz-Finish; mit oder ohne Furnace. Alles aufs Beste eingerichtet. Schulen, Kirchen, usw. Agent in 1900 N. Paulina Str., von 1 bis 5 Uhr Nachmittags. Nehmt Lincoln Ave.-Car. H. L. Wheatley, Eigenthümer, 125 La Salle Str., Zimmer 64. 3a,1m,mmf

Zu verkaufen: 40 Acker Land, fein cultivirt und eben gelegen; halb Pflugland, halb feines Wiesenland, nur 1¼ Meilen von Städtchen, mit vier Grocerystores, zwei Saloons. Fünf Heupressen. Postoffice. Depot 70 Meilen von Chicago. Für $25 den Acker. Peter Trenz, 1164 S. Paulina Str., südlich von Blue Island Ave., Conway Postyard, City. dimi

Zu verkaufen: Umstände halber, billig, schönes 2stöckiges 12-Zimmer-Haus; schöne Front, 33-Fuß-Lot; gepflasterte Straße; ¼ Block von Straßenbahn. Werth $3500; kann für $2900 gekauft werden; Baar $1000. 843 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf Haus und Lot: 367 Front Fuß an Warren Ave.; sehr billig. Nachzufragen beim Eigenthümer: 191 E. North Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12a,mifa,bw

Zu verkaufen: Größter Bargain in Chicago, kleines Frame-Haus und Lot, 24 bei 125, für $850; braucht nicht alles Baargeld zu sein. Zu erfragen Donnerstag, Freitag und Samstag, von 12—5 Uhr Nachmittags. 3800 Lincoln Str. Nehmt Archer Ave. Car bis Lincoln und Archer Ave. mi—fa

Zu verkaufen: 40-Acker-Farm, gut cultivirt; gute Gebäude. 30 Meilen westlich, in aufblühender Stadt. Offerten: B. 49, Abendpost.

Zu verkaufen (Südseite): Wenn Sie ein hübsches, billiges Heim zu kaufen wünschen, so wird Ihnen dieses hier sicher gefallen: Sorgfältig neu gebaute Brick-Cottage von 4 Zimmern und Basement-Küche; große Lot; hübsche Lage. Preis $1500, baar $200; Rest leichte Abzahlung. Näheres zu erfragen diese Woche (nicht Sonntag), in 3500 Archer Ave. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Kedzie Ave.", bringt Sie dorthin. midofr

Zu verkaufen: Leichte Abzahlungen, schöne 1½stöckige Cottage, $1700; $100—$150 baar, Rest $15 per Monat. Auch kleine Cottage, $1100; $50—$100; Rest $12 per Monat. Näheres John Heim, 710 Belmont Ave, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit Meat Market. 94 Clybourn Ave., 1. Flur. 11alw

Zu vermiethen: 80 Acker Land, mit Haus und Stallung, 18 Meilen südlich von dem Chicago Courthaus, für $2 den Acker. Ferner 100 Acker, mit Haus und Stallung, 30 Meilen südöstlich von dem Chicago Courthaus, für $15 per Monat. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Zimmer 310. 7a,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit gutzahlendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft, wegen Abreise billig. 833 Otto Str., Lake View. —do

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Brickhaus und Lot. 43 Webster Ave., nahe Clybourn Ave. Cable Car. 8ap7t

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

L. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars. Grundeigenthums-Zinsen, 5 und 5½ Procent. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 4m3,fmm,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

Nur $50 für ein schönes, 7 Octav Rosenholz Piano, mit Stuhl und Decke, an leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 636 Wells Str. mi—f

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 gute, gesunde Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. —fr

Zu verkaufen: Ein leichter Top-Wagen und zwei Ponys in gutem Zustande. Fred Klinder, 42 La Salle Str.

Zu verkaufen: Ein noch neuer, zweirädriger Peddlerwagen. Auskunft Vormittags; 47—49 Wabash Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Zwei 5jährige Pferde-Schimmel, starker 3 Springwagen und guter Harneß. 1070 Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. mi—fa

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Arbeits-Gespann. 1001 N. California Ave.

Muß verkaufen: 4 gute, billige Delivery-Wagen und Buggies; Pferde zu jedem annehmbaren Preis. Hamberg, 258 Sheffield Ave., Barn 114 Centre Str.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, geeignet für Peddler. 2638 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde; billig. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter „Jump Seat"-Buggy, wenig gebraucht, kostet neu $250. Preis $50; keinen Gebrauch dafür. H. G. Zander, 757 Clybourn Ave. 11alw

Zu verkaufen: Die anerkannt besten Harzer Sänger, Zuchtweibchen, Papageien, Rothvögel, Spottvögel, Lerchen und viele andere Singvögel; ferner feine Tauben, große Auswahl aller Sorten Käfige, Samen und beste Vogel-Medizin, kauft man nur am besten und billigsten: Hartz Mountain Bird Store, 104 Blue Island Ave. 15m3mifamodw

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boetticher.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie keinen Verdacht?" fragte Kate, die aufmerksam seiner Rede gefolgt war.

„Nein."

„Was wünschen Sie, daß ich in der Sache thun soll?"

„Das Testament wiederfinden."

„Oberst Prang, wer, glauben Sie, hat den Mord begangen, der Sohn oder der Gatte?"

Mr. Prang schwieg.

„Welchen von Beiden beargwöhnen Sie?"

„Ich beargwöhne Niemand."

„Also, Sie verlangen von mir nur, daß ich Ihnen das verlorene Testament wiederschaffe?"

„Ja."

„Sie wünschen nicht, daß ich den Mörder aufspüre?"

„Ich gebe Ihnen keinen anderen Auftrag, wie das Testament zu finden. Bei den Nachforschungen nach demselben werden Sie auch sicher auf die Spur des Mörders gelangen."

„Und dann?"

„Müssen die Dinge ihren Lauf gehen. Ich kann jetzt weiter keinen Vorschlag machen."

„Wollen Sie mir eine Frage beantworten? Regt sich in Ihrem Herzen kein Verdacht gegen eine der beiden genannten Personen?"

„Ich habe keinen Grund zum Verdacht gegen sie."

„Kannten Sie Balfour Raymond?"

„Den Vater — ja."

„Halten Sie ihn einer solchen That fähig?"

„Meiner Ueberzeugung nach nein."

„Und den Sohn?"

„Niemand, außer denen, welche in den letzten siebenundzwanzig Jahren mit ihm verkehrt haben, weiß etwas von ihm. Er war ein Jahr alt, als sein Vater ihn raubte."

„Ich will das Testament finden," sagte Kate.

„Hoffentlich wird es Ihnen gelingen."

„Auf wen geht das Vermögen über, im Falle das Testament nicht gefunden werden sollte."

„Auf mich."

„Sie sind ein edelmüthiger Mann, unter diesen Umständen nach einem Erben zu suchen."

„Lassen wir das — suchen Sie nur das Testament zu finden."

„Das werde ich und noch mehr."

„Was denn, noch mehr?" fragte Oberst Prang mit einem sonderbaren Blick.

„Ich werde auch den Erben ermitteln."

Kate Edwards hatte eine schwierige Aufgabe übernommen, als sie versprochen, eine Diebesfänger-Arbeit auszuführen, welche den erfahrensten Detectivs des Landes mißlungen war.

Sie hatte Mr. Prang um eine Photographie Balfour Raymonds, des Vaters, gebeten, allein von demselben war keine solche vorhanden; dagegen befand sich in dem Landhause, wo der Mord begangen, ein Porträt desselben, das vor etwa dreißig Jahren gemalt worden war. Mr. Prang stellte es ihr frei, dorthin zu fahren und sich das Bild anzusehen.

Es war um Mittag, als sie das Haus betrat. Das Bild hing im Bibliothekzimmer, welches auf eine breite Piazza hinausging. Kate öffnete die Fenster, um das volle Licht einzulassen und eine bessere, schärfere Ansicht des Bildes zu bekommen. Das Bildniß überraschte sie.

„Er muß in der That ein wunderbar schöner Mann gewesen sein, wenn dies Porträt nicht geschmeichelt ist," rief sie halblaut aus.

Eine lange Weile stand sie vor dem Bilde, dasselbe aufmerksam betrachtend, um jeden Zug ihrem Gedächtnisse besser einzuprägen. Anfänglich war es für sie nur eine einfache Geschäftssache gewesen, aber immer mehr und mehr fühlte sie sich von der dargestellten Persönlichkeit angezogen, so daß sie kaum das Auge davon abwenden konnte.

„Ich fürchte, ich könnte jenen Mann lieben," murmelte sie vor sich hin, „selbst wenn er ein Dieb und Fälscher wäre."

Zwischen den beiden Thüren, welche von der Bibliothek in das anstoßende Zimmer führten, befand sich in der Mauer eingefügt ein großer Spiegel, der, von einem schönen Rahmen aus geschnitztem Eichenholz umgeben, von der Decke bis zum Fußboden reichte.

Unwillkürlich wandte Kate sich einen Augenblick um und blickte in den Spiegel — ein leiser Ausruf der Bestürzung entrang sich ihren Lippen, denn sie erblickte in demselben ein Gesicht, welches fast das genaue Ebenbild des Gesichtes auf dem Porträt war.

Das Spiegelbild erschien nur einen Augenblick, dann war es wieder verschwunden.

Mehrere Secunden lang war sie vollständig verwirrt; bald aber war sie wieder gefaßt, und mit der Fassung stieg auch eine Reihe von sonderbaren Vermuthungen in ihr auf.

Der Spiegel war gerade den Fenstern gegenüber, die nach der Piazza führten, und das Bild hing so, daß es unmöglich von dem Spiegel reflectirt werden konnte.

„Sollte meine Einbildungskraft mich getäuscht haben?" murmelte sie, und je mehr sie darüber nachdachte, um so mehr kam sie zu dem Schlusse, daß dies wirklich der Fall gewesen sein müsse. Es war zu merkwürdig und seltsam, um in Wirklichkeit das Spiegelbild eines lebenden Menschen gewesen zu sein.

Sie ließ also den Gedanken fallen und heftete ihre Augen wieder auf das Bildniß. Aber, als sie nach einer Weile wieder nach dem Spiegel sah, erblickte sie dieselbe Erscheinung wieder, die aber auch eben so schnell wie vorher wieder verschwunden war.

„Himmel, was ist das?" rief sie aus und wandte sich nach dem Fenster um. Aber nichts war dort zu gewahren. Sie rieb sich die Augen, sah nochmals in den Spiegel, welcher ihr aber nur ihr eigenes schönes Bild zurückgab.

Sie ging nach dem Fenster, dort sollte sie jedoch eine merkwürdige Entdeckung machen.

„Bei meiner Seele," rief sie, „das ist unbegreiflich!"

Auf dem Boden der Piazza waren die frischen Fußspuren eines Menschen bemerkbar. Es war also Jemand dort gewesen, während sie sich im Zimmer befunden, Jemand, der durch feuchten, weichen Lehmgrund geangen war und die Spuren auf den Fliesen zurückgelassen hatte, denn jene Spuren befanden sich nicht dort, als sie das Fenster geöffnet, und Derjenige, von dem sie herrührten, mußte in dem Augenblicke dort gestanden haben, wo sie in dem Spiegel sein Gesicht, das Ebenbild des Gesichtes auf dem Porträt, gesehen hatte. Obgleich Kate schon Vieles erlebt hatte, zitterte sie. Ein ganzes wunderbares Lebensbild entrollte sich vor ihrem inneren Auge durch diesen einen flüchtigen Blick auf jenes Gesicht, welches sie im Spiegel gesehen hatte.

Das Erscheinen jenes Gesichtes in einem solchen Momente war ein außerordentlicher Zwischenfall. Der Spiegel hatte eine furchtbare Geschichte verrathen, er hatte das Gesicht eines Mörders gezeigt. Von allen seltsamen Ereignissen des an Abenteuern so reichen Lebens unserer Heldin war das soeben mitgetheilte gewiß das überraschendste.

Kate trat hinaus auf die Piazza, und ihr Herz bebte, als sie die Gestalt eines Mannes gewahrte, der im Gebüsch verschwand. Mit leuchtenden Augen und entschlossenem Schritt folgte sie dem Fremden unverzüglich, ohne vorher die Fenster zu schließen.

Die das Haus umgebenden Anlagen waren von beträchtlicher Ausdehnung, und Kate verfolgte die Spur des Fremden, dessen elegante Kleidung und feine Haltung offenbar den den höheren Ständen Angehörenden verriethen, bis zum Teiche. Sein Gesicht hatte sie bis jetzt noch nicht sehen können.

Er ging den Teich entlang, drang in das ineinander verwachsene Gestrüpp und war nicht mehr zu sehen.

Kate blieb einen Moment überlegend stehen. Sie beschloß, sich das Ansehen zu geben, als gehöre sie zu der Besitzung und habe das Recht, den Fremden zu befragen, was er hier zu suchen habe. Mit ziemlich schnellen Schritten folgte sie ihm in das Gebüsch, und plötzlich stand sie ihm gegenüber. Der Mann schien durch ihren Anblick überrascht, aber Kates Ueberraschung war noch größer wie die seinge, als sie ihn ansah und gewahrte, daß er auch nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem Porträt in der Bibliothek hatte.

Sie war dem unrechten Manne gefolgt.

Beide standen sich einen Augenblick stumm gegenüber, bis endlich der Fremde zuerst das verlegene Schweigen mit den Worten unterbrach:

„Guten Tag, mein Fräulein."

„Guten Tag, mein Herr."

„Es ist heute ein schöner Tag."

„Ja, mein Herr."

„Wohnen Sie hier?"

„Augenblicklich, ja."

„Es ist eine schöne Besitzung."

„Ja, aber es war ein reizenderer Aufenthalt, als er noch wohl erhalten war."

„Die Dame, welche hier lebte, wurde ermordet?"

„Ja, ermordet in der feigsten Weise."

„Hat man nichts entdecken können, was auf die Spur des Mörders führen dürfte?"

Kate war durch und durch eine Geschäftsfrau und ihre Augen fest auf den Mann heftend, erwiderte sie:

„Ja, sie glauben eine Spur gefunden zu haben."

„Haben Sie nichts über das Motiv zu dem Morde gehört?"

„Nein."

„Es ist eigenthümlich, daß irgend Jemand eine harmlose alte Dame ermorden konnte."

Kate hatte das Gesicht des Mannes, während er sprach, genau beobachtet. Wie gesagt, hatte er nicht die mindeste Aehnlichkeit mit dem Bilde; sein Gesicht war es also nicht, das sie im Spiegel gesehen hatte. Als sie sagte, man habe eine Spur entdeckt, hatte sie erwartet, der Mann werde stutzen, aber er blieb ganz ruhig und gelassen wie jeder unbetheiligte Fremde, der sich nach einer interessanten Begebenheit erkundigt.

„Sind Sie allein hier, mein Herr?" forschte Kate.

„Weshalb fragen Sie das?"

„Ich glaubte noch einen anderen Herrn gesehen zu haben."

„Ich bin allein."

„Haben Sie in der letzten halben Stunde vielleicht einen anderen Herrn hier in den Anlagen gesehen?"

„Nein — mit Bestimmtheit kann ich es zwar nicht behaupten," erwiderte der Fremde mit einem leichten Anflug von Verwirrung.

„Haben Sie irgend Jemanden gesehen?"

„Ich muß gestehen, nein."

„Waren Sie bis zum Hause?"

„Nein."

Diese letzte Antwort wurde in bestimmtem Tone gegeben, so daß Kate die Sache immer unerklärlicher wurde. Der Fremde sagte ihr nun, daß er sich in der Nachbarschaft aufhalte und, ohne sich etwas dabei zu denken, die Anlagen durchwandert habe, er hoffe nur, daß man ihn nicht für einen frechen Eindringling halten möge.

Kate erwiderte ihm in der verbindlichsten Weise.

Dankend verabschiedete sich der Fremde und ging fort, während Kate am Ufer des Teiches zurückblieb. Sie fand keinen Vorwand, ihn zurückzuhalten, obgleich sie die Unterhaltung gern weiter fortgesetzt hätte.

Sobald der Fremde außer Sicht war, zog Kate einen Zollstock aus der Tasche und ging den Teich entlang, bis sie zu einer Stelle kam, wo die Fußstapfen desselben deutlich in dem Boden abgedrückt waren. Nachdem sie dieselben einer genauen Untersuchung unterzogen, nahm sie ein genaues Maß davon. Sie hatte nach den Füßen des Fremden gesehen, als sie ihm zuerst sich genähert, und dabei bemerkt, daß an seinen Stiefeln dieselbe Art von Lehm klebte, wie der, von welchem die Fußspuren auf der Piazza herrührten.

Nachdem sie die Eigenthümlichkeiten der Fußstapfen genau geprüft und die Messung derselben beendet, kehrte sie zum Hause zurück und maß die Fußspuren auf der Piazza.

Beide Maße stimmten auf ein Haar, und auch die charakteristischen Zeichen waren dieselben.

„Ich kann daraus nicht klug werden," murmelte sie. „Der Mann leugnet, in der Nähe des Hauses gewesen zu sein, und doch hat er einen stummen, aber schlagenden Beweis hinterlassen, daß er eine Unwahrheit gesagt."

Sie hatte sein Bild im Spiegel gesehen, das leibhaftige Ebenbild des Porträts, wer es auch sein mochte, er hatte auf der Piazza gestanden, aber jetzt, wo sie ihn von Angesicht zu Angesicht gesehen, war auch nicht die geringste Aehnlichkeit vorhanden. Kate Edwards war jedoch entschlossen, das Geheimniß zu ergründen.

Ein gescheidtes, muthiges, unternehmendes, schönes und tugendhaftes Mädchen, mit reichen Talenten von der Natur begabt und von bewunderungswürdiger Charakterstärke, war Kate Edwards.

(Fortsetzung folgt.)

Die Großstädte der Erde.

Nach einer soeben erschienenen Statistik von Professor Supan in Gotha gibt es auf der ganzen Erde 270 Großstädte, d. h. Orte mit über 100,000 Einwohnern. Ueber eine Million haben 12 und zwar 1) London (4,415,958), 2) Paris (2,712,598), 3) New York-Brooklyn (2,352,150), 4) Berlin (1,763,543), 5) Canton in China (1,600,000), 6) Wien (1,364,548), 7) Wutchang-Hangjang-Hankou in China (1,200,000), 8) Tokio in Japan (1,555,290), 9) Philadelphia (1,105,277), 10) Chicago (1,099,850), 11) Siangtan und 12) Singan in China mit je 1,000,000. Städte über eine halbe bis eine Million zählt Supan 23, nämlich 12) St. Petersburg (954,400), 14) Tientsin in China (950,000), 15) Konstantinopel (873,565), 16) Bombay (821,764), 17) Kalkutta (810,686), 18) Hangtschou und 19) Tschingtu in China (je 800,000), 20) Rio de Janeiro (800,000, wohl stark übertrieben), 21) Moskau (798,742), 22) Glasgow (772,040), 23) Hamburg-Altona (734,625), 24) Manchester-Salford (703,479), 25) Liverpool (697,901), 26) Futschou in China (636,000), 27) Boston (598,669), 28) Birmingham (570,460), 29) Buenos Aires (554,713) und endlich 30—35) Peking und sechs andere chinesische Städte mit etwa einer halben Million. Städte von 400—500,000 sind es 15, darunter Budapest (491,938), Brüssel (471,789), Madrid (470,283), Neapel (463,172), Warschau (443,436), Lyon (429,295) und Amsterdam (406,532). Von 300 bis 400,000 zählt Supan 21 Städte, darunter endlich unter [illegible] Leipzig mit 367,147 Einw[illegible] als drittgrößte und 58) München mit 350,594 als viertgrößte Stadt im deutschen Reiche. Dahin gehören noch 60) Breslau (335,186), 64) Dresden (322,633). Städte zwischen 200—300,000 Einwohnern gibt es schon 58 auf der Erde, worunter sich nur 2 deutsche befinden (Elberfeld-Barmen mit 242,043 und Köln mit 214,762). Unter den 141 Städten, die „nur" 100—200,000 Einwohner haben, kommt Frankfurt a. M. mit seinen 198,436 Einwohnern, einschließlich Bockenheims, an 131. Stelle.

Wie schon die runden Zahlen der chinesischen Städte zeigen, sind diese Angaben nicht gleichwerthig, da die verschiedenen Staaten je nach dem Grad ihrer Cultur mehr oder weniger vollkommene statistische Einrichtungen haben. Auch sind die Zählungen nicht gleichzeitig, doch stammen die meisten Angaben aus dem Jahre 1890, wo nicht nur Deutschland, sondern auch die Vereinigten Staaten ihre letzte Zählung hatten. Nebenbei bemerkt, ist Chicago seit dieser Zeit auch noch um ein paar Knöpfe in der Reihe der Weltstädte hinaufgerückt. Die Zahlen der französischen wie der indischen Städte sind das vorläufige Ergebniß der Erhebungen aus dem Jahre 1891. Ueberall sind die eine wirthschaftliche Interessengemeinschaft bildenden Wohnplätze, wie New York-Brocklyn, Berlin und Leipzig mit ihren Vororten, Elberfeld und Barmen als eine Stadt gerechnet. Was die geographische Vertheilung der Großstädte betrifft, so kommen von den zwölf Millionenstädten 4 auf Europa, 5 auf Asien und 3 auf Amerika; von den 23 Städten von ½—1 Million 8 auf Europa (darunter allein 4 auf Großbritannien und Irland), 12 auf Asien (davon 10 auf China) und 3 auf Amerika. Städte zwischen 4 und 500,000 Einwohnern hat Europa 7, Asien 6, Amerika 2, Städte von 3 bis 400,000 gibt es in Europa 11, Asien 4, Amerika 4. Zum ersten Mal kommt hier auch Afrika und Australien mit je 1 Stadt vor. Von den 58 Städten von 2 bis 300,000 Einwohnern hat Europa 20, Asien 23, Amerika 13, Australien und Afrika je 1: die 141 Städte vertheilen sich auf Europa mit 66, Asien mit 55, Amerika mit 15 und Afrika mit 5. Von dieser kleinsten Art von Großstädten finden sich die meisten in Britisch-Indien (24), dann in Großbritannien (16), im Deutschen Reich und in China (je 15), in Frankreich und in den Vereinigten Staaten (je 8) u. s. w. Von allen 270 Großstädten kommen auf Europa 116, Asien 105, Amerika 40, Afrika 7 und Australien 2. Von den einzelnen Ländern hat am meisten Großstädte überhaupt China (53), dann Großbritannien mit Irland und Britisch-Indien (je 30); es folgen die Vereinigten Staaten (26), das deutsche Reich (24), Frankreich und Rußland (je 12), Italien (10). Alle anderen Länder haben nur vereinzelt Großstädte im Supan'schen Sinne.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon-Route.

Erie.

Baltimore & Ohio.

Wisconsin Central-Linien.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON.

Jules Ferry während der Belagerung von Paris.

Der ehemalige Polizeipräfekt de Keratry macht in einem Pariser Blatt folgende interessante Mittheilungen über Jules Ferry, den er während der Belagerung von Paris kennen gelernt hatte: „Jules Ferry besaß eine doppelte Eigenschaft, sagt Keratry, die man selten bei einem Civilisten und auch selten bei einem Soldaten findet: die Verwegenheit militärischen Muthes und die Kaltblütigkeit des Bürgermuths. Obwohl er im Beginn der Belagerung nur die bescheidene Rolle eines Sekretärs der Regierung neben dem Maire Etienne Arago hatte, so war doch er es, der im Stadthause handelte und die Vertheidigung führte. Tag und Nacht hielt er mich in der Polizei-Präfektur auf dem Laufenden aller Bewegungen von Belleville, damit es mir möglich wäre, zu jeder Stunde das Hotel-de-Ville zu decken, welches durch Volkskundgebungen unaufhörlich bedroht war. Die Seele dieser war bekanntlich der ehemalige Marine-Offizier Charles Lullier, den die revolutionären Delegirten der zwanzig Pariser Arrondissements zum Präsidenten des Vertheidigungs-Comites ernannt hatten. Infolge eines mißlungenen Streichs war Lullier nach der Conciergerie gebracht worden. Der Gefangene bereitete uns große Verlegenheit. Seine Legionen bestürmten uns beim Justizpalaste um seine Freilassung. Ihr Toben war am lautesten unter den Fenstern der alten Präfektur, welche ein Opfer der Commune werden sollte. Da erschien Jules Ferry in meinem Cabinet. „Ich habe," sagte er, „von den Fenstern des Hotels de Ville gesehen, wie der Volksauflauf um Sie her wächst; dem muß ein Ende gemacht werden." — „Ich fürchte nichts, ich bin meiner Bretonen sicher." — „Schon gut, aber noch besser ist's, wir schaffen uns den Gefangenen vom Halse." — „Wieso?" — „Ehe die Deutschen uns ganz umzingeln, schicken Sie ihn in ein Provinzgefängniß, nach dem „Taureau", mitten im Meere. Er ist Seemann und das kann ihm gefallen." — „Ich ließ Lullier kommen," fährt Keratry fort, „und sagte zu ihm: „Mein Herr, ich kann nicht vergessen, daß Sie in den letzten Abgeordneten-Wahlen im Finistere mein unglücklicher Mitbewerber waren. Wenn Sie jetzt in Paris bleiben, so ist Ihre Lage sehr peinlich. Da Sie ein bewährter Seemann sind, so meint Herr Jules Ferry, Sie könnten dem Lande noch Dienste leisten. Ich gebe Sie frei. Da sind 1000 Frcs. Nach heute Abend fahren Sie nach Havre und schiffen sich nach Kopenhagen ein. Sie haben die Mission, auf eigene Faust die Torpedos in den nordischen Meeren zu rekognosziren. Sobald Sie etwas wissen, berichten Sie an den Befehlshaber unseres Geschwaders in Brest. Darf ich mich auf Ihr Soldatenwort verlassen?" — Da regten sich in dem Seemann die alten Abenteuer-Gelüste, er nahm an und ein Geheimpolizist beobachtete ihn. Drei Tage lang lebte Lullier in Paris herrlich und in Freuden. Als er sein Geld fast ganz verputzt hatte, wurde er verhaftet und in mein Cabinet gebracht, wo Jules Ferry sich schon befand. „Mein Herr," sagte dieser im strengen Tone zu ihm, „Sie haben als Officier Regierungsgelder vergeudet und sind Ihrer Mission untreu geworden. Jetzt wählen Sie: entweder vor das Kriegsgericht morgen oder noch heute Abend zwangsweise Einschiffung in Havre." — Den nächsten Tag hatte Lullier Paris verlassen! So half mir Ferry, Paris von einem gefährlichen Agitator zu befreien.

Historische Carrikaturen.

Die Säcularfeier der französischen Revolution hat so manche alte Erinnerungen an dieses Ereigniß an das Tageslicht gefördert, welche schon der Vergessenheit anheimgefallen schien, und so hat der Schreiber dieser Zeilen vor Kurzem zwei Stahlstiche in großem Format, Carrikaturen auf die Revolution, gesehen, welche sehr interessant sind. Der eine Stahlstich ist in Deutschland, aber ohne Ort und Jahr erschienen; er trägt die Unterschrift: „Die französische revoltirende Philosophie." Rechts ist die Revolution durch Scenen geschildert, welche Abscheu erregen sollen: es wird, theilweise von Sansculotten, geraubt, geprügelt, gemordet; ein Trommler ohne Hosen zieht einer wüsten Schaar voran, in welcher besonders charakteristisch ein Narr ist, welcher einen mit Narrenglöckchen gezierten Ruthenbesen schwingt. In der Mitte, vor der Freiheitssäule liegt eine Reihe von Leichen, ein Bursche schleppt an den Füßen ein Weib fort, dem ein anderer die Eingeweide herauszieht und was der Gräuelscenen mehr sind. Links steht ein Gefängniß, hinter dessen Mauern Gefangene schmachten; im Vordergrunde dieser Seite sitzt ein wild aussehender Mann, welcher eine lange Peitsche über das Ganze schwingt. Ganz vorn in der Mitte liegt ein Bischofsstab, ein Rosenkranz, ein Weihwedel und Aehnliches am Boden. Interessanter ist der zweite, in Schabekunst ausgeführte Stich, welcher am 23. Februar 1799 in London erschienen und der Nachwelt gewidmet ist. Die Ueberschrift lautet: "Representant d'une grande nation;" dieser Repräsentant ist ein unförmig gestalteter Mensch, der sich an einen Baumstamm lehnt. In seiner rechten Hand trägt er einen Säbel, dessen Scheide (in französischer Sprache) die Inschrift trägt: „Heiliges Recht des Menschen! Beredsamkeit! Ueberredung! Ueberzeugung!" Auf dem Griff des Säbels steht: „Pflicht!" Die linke Hand ist anscheinend an den Baum genagelt und hält verschiedene Manifeste, Proklamationen u. s. f. Der ganze Körper des Mannes ist mit französischen Inschriften bedeckt, welche sich auf Vorkommnisse in der französischen Republik beziehen. Der Baum, welcher als Baum der Freiheit bezeichnet ist, trägt Aepfel, welche die Inschriften führen: „Corruption, Anarchie universelle, Intrigue u. s. w. Die Aeste sind mit Schlangen umwunden, von denen zwei mehrere Köpfe tragen. Die eine Gruppe von Köpfen ruft: „Ewiger Haß gegen alle Könige!" während die anderen Bravo schreien. Die eine Schlange spricht die Worte nach, welche St. Just im April 1794 im Convent sprach: „Was ist ein König im Vergleich zu einem französischen Bürger?" In der Ecke links ist das Höllenfeuer, in welchem die durch Aussprüche charakterisirten Revolutionshelden schmoren; die Unterschrift lautet: „Der Tod ist ein ewiger Schlaf!" Die Mitte wird ausgefüllt durch Worte, welche die französische Republik angeblich an die verschiedenen Fürsten richtet, um sie für sich zu gewinnen. Uns interessiren davon besonders folgende zwei: An den deutschen Kaiser: „Wenn Eure Majestät die Hilfe Englands und Rußlands zurückstößt und sich uns in die Arme wirft, so versprechen wir ihm (ganz leise) in Gemeinschaft mit ihm den Großtürken und die Preußen zu vernichten. An den König von Preußen: „Sohn (?) unseres Freundes Du wirst doch vor uns keine Furcht haben! Die Lenker Frankreichs wollen nur Dein Bestes. Eines Tages — zweifle nicht daran! — wirst Du Kaiser sein! Ja, Du wirst Kaiser sein; vielleicht noch mehr, oder (ganz leise) nichts mehr!" — Merkwürdig, jetzt nach hundert Jahren ist der König von Preußen deutscher Kaiser und Frankreich verdankt dem deutschen Kaiserthum seine Republik, diese Republik will aber von der Freundschaft für den deutschen Kaiser und preußischen König — nichts wissen.

Siebenbürgische Sitten.

Nirgends hat sich die Romantik so rein erhalten, wie in den schönen Theilen der westlichen Karpathen, nirgends so voller mythischer Eigenthümlichkeiten, wie bei den Motzen und im malerischen Wallenthale, dem Paradiese Siebenbürgens. Dort sitzen auch heute noch an den langen Winterabenden die Altmütter am Spinnrade und erzählen beim Knistern des Herdfeuers von dem Ruhme und der Macht der Ahnen und flechten in die vererbten Ueberlieferungen die duftigsten Märchen ein. Aber die Ueberlieferungen sind nicht Sagen allein — Vieles lebt und webt thatsächlich, Vieles geschieht noch vor unseren Augen. So ist es auch mit dem Kußmarkte zu Halmagen. Halmagen ist eine Gemeinde im Hatßek, die zwölfhundert Seelen zählt. Am Tage des heiligen Theodor findet dort ein Jahrmarkt statt, an dem die Einwohner von sechzig bis achtzig Dörfern theilnehmen. Zumeist wimmelt die Stadt von neuvermählten jungen Frauen, die als Jungfrauen geheirathet haben. Wieder verheirathete Wittwen bleiben in ihrem Dorfe zurück. Am frühen Morgen des heiligen Theodor nimmt Halmagen ein heiteres festliches Gesicht an. In ihrem schönsten Schmuck erscheinen die jungen Frauen, selten von ihren Männern, meistentheils von ihren Schwiegermüttern begleitet, oder sie kommen auch ohne diese, und dann zu zwei oder drei, mit blumengeschmückten Weinkrügen in den Händen. Wer ihnen begegnet, wird geküßt, wen sie geküßt, dem reichen sie den Krug zum Nippen, wer getrunken hat, der beehrt sie wieder mit einem kleinen Geschenke. Von dem dargebotenen Weine nicht trinken, ist eine Beleidigung, die der jungen Frau und ihrer Familie zugefügt wird. Deshalb sind die „Küssenden" dem Fremden gegenüber zurückhaltend. Und nur dann lassen sie ihn ihres Kusses theilhaftig werden, wenn sie überzeugt sind, daß er aus dem dargebotenen Kruge trinken werde. Das „Küssen" geschieht überall, auf der Gasse, in den Weinstuben, in Privathäusern. Den Ursprung dieser Sitte freilich hat man bisher nicht feststellen können. Einige glauben, daß der Kußmarkt aus der Zeit herrühre, als noch das weiße Thal des Crisch von den Motzen bewohnt war. Die ihnen in Halmagen begegnenden Colonisten der anderen Ortschaften äußerten ihre Freude dadurch, daß sie jene umarmten und küßten. Jene aber beehrten die wieder Abziehenden durch Geschenke. Andere meinen, daß die Crischanen, welche Schäfer waren, zu Anfang des Frühlings das flache Thal verließen, um die Schafe auf die Berge zu bringen. Die sie begleitenden Frauen verabschiedeten sich von ihnen, indem sie sie küßten und für den Kuß eine kleine Aufmerksamkeit erhielten. Eine andere Deutung geht dahin, daß diese Sitte der Zeit entstammen müsse, als noch die Türken Einfälle in Siebenbürgen bis nach Crischiana machten, wo sie die jungen Frauen raubten und gefangen nahmen. Die der Gefangenschaft entflohenen Frauen küßten bei ihrer Rückkehr nach Halmagen, wo gerade Jahrmarkt war, alle Freunde und Bekannten, vielleicht auch Fremde, die sie zu ihrer wunderbaren Rettung beglückwünschten. Jedenfalls hat sich die Sitte des „Küssens" auf dem Jahrmarkt zu Halmagen bis auf den heutigen Tag erhalten.

— Besucher der Morgue: „Woraus schließen Sie, daß der Todte ein verheiratheter Mann war?" — Coroner: „Hm, seine Hosenträger sind mit Sicherheitsnadeln zusammengesteckt."

— Pater Familias, nach Hause kommend: „Ist Elise aus?" — Sohn: „Nein, aber die Lampe ist aus. Ihr Liebster, der Windmeier, ist wieder einmal da!"